MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

12 (13.1.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-69555

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“ In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. H. Zagler. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 12. Mittwoch, 13. Januar 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Zur Gehaltserhöhung der Offiziere.

Man schreibt den „Hamb. Nachr.“: Die Gehälter der deutschen Offiziere sind, abgesehen von einer geringen Aufbesserung, in Zeiten normirt worden, wo die Lebensansprüche und die Unterhaltskosten sehr viel geringer waren als jetzt; andererseits ist der Dienst heute, namentlich durch die Ueberlastung, die der Armee infolge der 2jährigen Dienstzeit auferlegt worden ist, sowie infolge mannigfacher neuer Ausbildungszwecke und der Steigerung der Anforderungen in den vorhandenen, viel schwieriger, die Kräfte absorbirender geworden als früher. Eine Erhöhung der Gehälter der relativ am ungünstigsten stehenden Chargen, vom Regimentscommandeur bis zum Premierlieutenant, erscheint daher in Consequenz der im Jahre 1890 geplanten Aenderung schon aus diesen Gründen geboten. Sie wird mit der Erhöhung des Regimentscommandeursgehalts von 7800 auf 8400, der des Stabsoffiziergehalts von 5400 und 5700 Mk. auf 6000 Mk., der der Hauptleute und Rittmeister I. Classe von 3600 auf 3900 und desjenigen der Hauptleute und Rittmeister II. Classe von 2160 und 2520 Mk. auf 2700 Mk., ferner das der Premierlieutenants von 1080 bezw. bei den Spezialwaffen 1260 Mk. auf 1680 Mk. in Vorschlag gebracht. Ferner sollen künftig statt wie bisher bei der Infanterie 57% und bei der Cavallerie 41%, 66% sämmtlicher Hauptleute und Rittmeister das Gehalt erster Classe bekommen. Für die Stabsoffiziere und Hauptleute, deren Chargen Gehaltssätze zum Theil Anfangs des Jahrhunderts normirt wurden und auch für Premierlieutenants, erscheint die Gehaltsaufbesserung durchaus geboten, für sämmtliche der genannten Chargen incl. der Regimentscommandeure aber mit ganz besonderer Rücksicht auf die heutige Pensionirung nach verhältnißmäßig nur kurzer Dienstzeit. Die Regierung, die mit ihrem heutigen Pensionirungssystem der Offiziere die nach langen Kämpfen errungene Wirkung des jährlichen Steigens des Pensionssatzes um $^1/_{60}$ statt $^1/_{80}$ nahezu annullirt hat, hat in der That alle Veranlassung, eine Erhöhung der Offiziersgehälter zu beantragen. Denn wer von den Offizieren, die keinen Krieg mitgemacht haben, und das sind zur Zeit etwa $^5/_6$ der Armee, vermag bei dem heutigen System noch die 30jährige Dienstzeit, geschweige die 35 oder 40jährige zu erreichen?

Die Pensionirung der Offiziere erfolgt jetzt so rasch, daß das gesetzliche Maximum der Pension ihrer Charge zu erlangen für sie zur völligen Illusion wird, und nur die allerseltensten Ausnahmen dabei vorkommen. Die durchschnittliche Pensionirung der Hauptleute erfolgt nach den seiner Zeit in der Budgetcommission gemachten Angaben im Alter von 41 Jahren; die der Stabsoffiziere mit 48 Jahren, die der Regimentscommandeure mit 51½ Jahren, die der Brigadecommandeure mit 55, die der Divisionscommandeure mit 58 und die der Corpscommandeure mit 60 Jahren. In derjenigen Armee, die am meisten bestrebt ist, uns in jeder möglichen militärischen Richtung den Rang abzulaufen, der französischen, betragen die gesetzlich normirten Altersgrenzen nach ihrer kürzlich vorgeschlagenen Herabsetzung für den französischen Divisionsgeneral, auch wenn er commandirender General ist, 64 Jahre, für den Brigadegeneral 61 Jahre, für den Obersten 59 Jahre, für den Oberstlieutenant 57 Jahre, für den Major 55 Jahre, für den Hauptmann 52 Jahre. Auch die Offizierscorps der übrigen Armeen sind zum großen Theil beträchtlich älter als das deutsche. Bei der russischen Armee geht dies schon aus dem Umstande hervor, daß ein Lebensalter von 50 Jahren, allerdings als Maximalgrenze, bei der Beförderung vom Capitän zum Oberstlieutenant, d. h. zum Stabsoffizier, vorgeschrieben ist. Die russische Armee zählt unter ihren Generalen eine beträchtliche Anzahl junger Persönlichkeiten, allein in den übrigen Chargen ist ihr Offizierkorps älter als das deutsche. Die Pensionirungen sind im Verhältniß weit weniger zahlreich als im deutschen Heere und treten wohl auch aus ökonomischen und humanen Rücksichten weniger rasch ein. In der italienischen Armee sind die gesetzlichen Bestimmungen für die Pensionirung dadurch charakterisirt, daß eine Versetzung in den Ruhestand mit Pension erst beantragt werden kann bei den Generalen und Stabsoffizieren nach 30jähriger, bei den Subalternoffizieren nach 25jähriger Dienstzeit. Bis zu diesem Zeitpunkt sind die betreffenden Chargen verpflichtet, von körperlicher Dienstunfähigkeit abgesehen, im Dienst zu bleiben, wenn sie bei ihrem Ausscheiden Pension beziehen wollen, während im deutschen Heere jedem Pensionsgesuch vor diesem Zeitpunkte, bei dem der Nachweis der körperlichen Dienstunfähigkeit bekanntlich die reine Form ist, mit ganz verschwindenden Ausnahmen, ohne Weiteres Folge gegeben wird. Um jenes Recht geltend zu machen, muß überdies im italienischen Heere das folgende Lebensalter bei den einzelnen Chargen erreicht sein: bei den Armeegeneralen und Generallieutenants 60 Jahre, den Generalmajors 55 Jahre, den Stabsoffizieren 52, den Subalternoffizieren 45 Jahre. Diese Zahlen repräsentiren aber das Minimal- und nicht das Durchschnittspensionirungsalter der italienischen Offiziere, und dieses ist mit Ausnahme des der kommandirenden Generale, deren Durchschnittspensionirungsalter, wie erwähnt, im deutschen Heere 60 Jahre beträgt, um eine erhebliche Anzahl Jahre höher als das Durchschnittspensionirungsalter der Offiziere der deutschen Armee. Sowohl im französischen wie im italienischen Heere ist also das Offizierkorps durch gesetzliche Bestimmungen und im russischen durch den überlieferten Gebrauch vor frühzeitiger Pensionirung geschützt. Dieser Schutz aber ist es, der dem deutschen Offizierkorps gänzlich fehlt und auf dessen Nothwendigkeit die Verhältnisse immer gebieterischer hinweisen.

Die Pension beträgt für die deutschen Offiziere bei den derzeit bestehenden Gehaltssätzen, das Alter der Offiziersernennung mit 20 Jahren angenommen, für den Hauptmann beim Durchschnittspensionirungsalter von 41 Jahren 2190 M., für den Stabsoffizier bei dem von 28 Jahren 3592 M., für den Obersten bei dem von 51½ Jahren 5595 M., für den Generalmajor bei dem von 55 Jahren 7976 M., für den Generallieutenant bei dem von 58 Jahren 1105[illegible] M. und für den kommandirenden General bei dem von 60 Jahren 16,493 Mark. Von den Kriegsjahren, die bis zu Kurzem aus der Stabsoffizierscharge völlig verschwunden sein werden, sehen wir hierbei als einem noch zu hinter uns liegenden Faktor ab. Diese von den verschiedenen Chargen erreichten Pensionssätze sind für die Chargen der Hauptleute und Stabsoffiziere, die mit wenig Ausnahmen verheirathet sind, und mehr oder weniger starke Familie besitzen, zweifellos zu gering. Sie erhöhen sich zwar bei einem Theil der alljährlich abgehenden Stabsoffiziere, die, in der Regel nur 5 Jahre, in Bezirkskommandostellungen verwandt werden um 544 Mark. Dieser Theil repräsentirt jedoch nur ein Drittel der pensionirten Stabsoffiziere, der somit auf 4136 M. gelangt, während die weit überwiegende Masse nur 3592 M. Pension bezieht. Es macht dies bei einer Familie von fünf Personen etwa $2^1/_5$ bezw. nahezu 2 Mark pro Tag und Kopf aus. Mit einer derartigen Einnahme ist aber bei standesgemäßer Lebensweise, die der Offizier als Verabschiedeter zu führen berechtigt und veranlagt ist, nur unter den größten Entbehrungen auszukommen, und selbst eine Erhöhung derselben durch die neue Gehaltsaufbesserung um die Bagatelle von etwa 400 Mark Pensionsquote vermag an diesem Uebelstande nichts zu ändern. Die heutige materielle Lage des Offizierstandes nach der Verabschiedung hängt daher immer gebieterischer auf die Einführung gesetzlich normirter Altersgrenzen und auf das kommissarische Verfahren bei Verabschiedungen und Beförderungen im Frieden hin. Wir brauchen damit keineswegs die zu hohen Altersgrenzen des französischen oder russischen Offizierkorps einzuführen und können im Interesse der Ueberlegenheit unseres Heeres einige Jahre unter dieselben hinabgehen. Das deutsche Offizierkorps würde jedoch selbst gleichaltrig mit dem französischen oder russischen, denselben unbedingt noch überlegen sein, um so mehr aber, wenn es einige Jahre jünger ist. Mit den heute beliebten vorzeitigen Pensionirungen muß jedoch unbedingt gebrochen und unser Offizierkorps in der Innehaltung seines Lebensberufs wenigstens annähernd so gestellt werden wie die der übrigen Mächte.

Deutsches Reich.

* **Kaiser Wilhelm als Ehestifter.** In Potsdam unterhält man sich im Augenblick von der unerwarteten Beförderung, die ein Unteroffizier des 1. Garderegiments erfahren. Es war der Kaiser persönlich, der ihn zum Sergeanten ernannte, und zwar aus Mitleid mit dem armen Jungen, der da ein Mädchen liebte und sie nicht zur Frau erhalten konnte, wenn er nicht Sergeant war. Die Sache kam so: Vor der Kaserne des erwähnten Regiments traf Kaiser Wilhelm bei einem Spaziergange in vorgerückter Dämmerstunde den Unteroffizier M., der sofort Front machte. Der Kaiser war erfreut über diese Aufmerksamkeit des Soldaten, der ihn trotz der hereinbrechenden Dunkelheit auf mehrere Schritte Entfernung schon erkannte, und erwiederte den Gruß, wobei er näher trat und dem Unteroffizier ein Compliment über seine guten Augen machte. Dabei zeigte sichs, daß der Kaiser seinerseits den Soldaten ebenfalls kannte. „Sie sind der Unteroffizier M.“, fragte er. „Ja warum machen Sie ein so betrübtes Gesicht?“ Der Soldat schwieg. „Nun, wir wollen mal rathen,“ sagte der Kaiser. „Gewiß haben Sie Liebesgram, wenn Sie es nicht verrathen wollen, habe ich Recht?“ Der Soldat nickte, und da der Kaiser wissen wollte, wie die Sache sei, begann er zu erzählen und schüttete vor dem Monarchen sein ganzes Herz aus. Er verkehrte seit einem Jahr mit der Tochter eines Feldwebels, der wollte aber in eine Heirath nicht einwilligen, einmal, weil der Unteroffizier kein Geld hatte, und andrerseits, weil er fürchtete, daß es noch lange dauern würde, bis man den jungen Mann zum Sergeanten machen würde. Dies also erzählte er voller Traurigkeit. Darauf entwickelte sich folgendes weitere Gespräch: „Nun, lieben Sie sich denn Beide?“ fragte der Kaiser. — „Ja, Majestät,“ erwiederte der Soldat. — „Recht innig?“ — „Ja, sehr, Majestät, das Mädchen mir und ick das Mädchen.“ — „So, dann gehen Sie auf Ihre Stube,“ entschied darauf der Kaiser, „nähen Sie sich die Knöpfe an und melden Sie alsbald dem Feldwebel, daß Sie der Kaiser zum Sergeanten befördert hat. Hoffentlich melden Sie mir bald die erfolgte Verlobung.“ Der frischgebackene Sergeant war sprachlos — dann eilte er zu dem Feldwebel und machte demselben Mittheilung. Tags darauf machte der Oberst des Regiments dem Feldwebel auch noch auf directen Befehl des Kaisers Mittheilung von der Beförderung des Unteroffiziers zum Sergeanten — am Sylvester wurde die Verlobung gefeiert, im nächsten Monat findet die Hochzeit statt.

* Der „Hannoversche Courier“ schreibt:

Die „Correspondenz des Bundes der Landwirthe“ ist [illegible] ungehalten darüber, daß der „Hannoversche Courier“ mit der neuesten extremen Margarinevorlage nicht einverstanden ist. Da es zu der bekannten Methode der Leitung des Bundes der Landwirthe gehört, jede Abweichung von ihrer Meinung als tendenziöse Ketzerei hinzustellen, so verlohnt es sich in der Regel kaum, auf die Verdächtigungen, mit denen sie ihre Gegner zu bekämpfen pflegt, einzugehen. Diesmal treibt die „Correspondenz“ die Albernheit so weit, uns zu unterstellen, daß nicht sachliche Gründe uns zu unserer Haltung bestimmen, sondern unsere „Freundschaft“ zu dem Margarinefabrikanten Mohr. „Der „Hannoversche Courier“ und sein sachverständiger Freund in Bahrenfeld“, „der Courier und Mohr“ — das sind so die Wendungen, mit denen die „Correspondenz d. B. d. L.“ operirt. Wir erklären dem gegenüber, daß die einzige „Beziehung“ zwischen der Redaktion des „Hannov. Couriers“ und dem Margarinefabrikanten Mohr darin besteht, daß Herr Mohr gegen uns eine Beleidigungsklage angestrengt hat. Daß die Leitung des Bundes der Landwirthe den „Hannoverschen Courier“ wegen seiner maßvollen Haltung fortgesetzt bekämpft, berührt uns weiter nicht, die Art, wie sie es thut, gehört aber recht häufig in das Kapitel des unlauteren Wettbewerbs.

* **Die Reichskommission für Arbeiterstatistik** trat am Samstag unter dem Vorsitz des Direktors im Reichsamt des Innern Dr. v. Wödtke, welcher an Stelle des dienstlich behinderten Unterstaatssekretärs Lohmann die Leitung der Verhandlungen übernommen hatte, zu Berathungen über die Ergebnisse der Erhebungen, betreffend die Verhältnisse in der **Kleider- und Wäschekonfektion**, zusammen. Ueber die Sitzung bringt der „Vorwärts“ einen Bericht. Nach demselben ist die Mehrheit der Kommission der Ansicht, daß die Mißstände, welche in dem oft unzureichenden Lohn und den Schwankungen des Saisongeschäftes bestehen, nicht durch die Gesetzgebung beseitigt werden können. Wohl können durch die Gesetzgebung andere im Konfektionsgewerbe bestehende Mißstände beseitigt resp. gemildert werden. Als solche wurden die lange Arbeitszeit, die Unsicherheit in den Arbeitsbedingungen, die Gefahren für die Gesundheit der Arbeiter und des Publikums bezeichnet. Die Mehrheit der Kommission ist der Ansicht, daß ein Theil der Mißstände dadurch beseitigt werden kann, wenn die Bestimmungen der §§ 135 bis 139b der Gewerbe-Ordnung, mit einigen Abänderungen, auf die Konfektionsindustrie ausgedehnt werden und ferner darauf hingearbeitet wird, die Heimarbeit neben der Werkstättenarbeit möglichst einzuschränken. — Die §§ 135 bis 139b handeln von der Arbeitszeit der Arbeiterinnen und der jugendlichen Arbeiter und der Ermächtigung des Bundesraths, die Verwendung von Arbeiterinnen sowie von jugendlichen Arbeitern zu Beschäftigungen, welche mit besonderen Gefahren für Gesundheit oder Sittlichkeit verbunden sind, gänzlich zu untersagen oder von besonderen Bedingungen abhängig zu machen.

* Der Verband der deutschen **Baugewerksberufsgenossenschaften** hielt dieser Tage unter dem Vorsitz des Bauraths Felisch eine Sitzung ab zum Zweck der Stellungnahme zu der Novelle zum Unfallversicherungsgesetz. In der Verhandlung, bei welcher sämmtliche zum Verbande gehörigen Berufsgenossenschaften vertreten waren, wurde anerkannt, daß die Novelle zwar viel Gutes enthalte und den Petitionen des Verbandes in vielfacher Beziehung Rechnung trage, trotzdem wurde eine Reihe von Abänderungen empfohlen, welche in einer Petition dem Reichstage, dem Reichsamt des Innern und dem Reichsversicherungsamt unterbreitet werden sollen. Der beabsichtigten Einschränkung der Competenz des Reichsversicherungsamts wurde im Interesse der einheitlichen Rechtsprechung, besonders auch mit Rücksicht auf die Arbeiter, widersprochen, namentlich der Beseitigung der Rekursfähigkeit, wo es sich um den Grad der Verminderung der Erwerbsfähigkeit oder um Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes handelt. Ferner wurde gefordert, daß das Recht auf Bezug der Rente ruhen solle, wenn der Rentenempfänger einen seinem früheren Lohne gleichen Arbeitsverdienst bezieht oder wenn er seiner Militärpflicht genügt. Die Verjährungsfrist von zwei Jahren für rückständige Genossenschaftsbeiträge wurde als viel zu kurz bezeichnet, weil es unberechtigt sei, die auf öffentlich-rechtlicher Grundlage beruhenden Forderungen der Berufsgenossenschaften auf gleiche Stufe mit Forderungen der Kaufleute und Handwerker zu stellen. Auch wurde gefordert, daß diesen Beiträgen die Eigenschaft öffentlicher Abgaben beigelegt werde und für sie das Baugrundstück haften müsse. Ferner wurde der Absicht widersprochen, daß über die Aufbewahrung von Werthpapieren der Berufsgenossenschaften die Landescentralbehörde bestimmen soll. Es wurde vielmehr verlangt, daß den Genossenschaftsversammlungen die Bestimmung über Anlegung der Gelder verbleiben müsse unter Zustimmung des Reichsversicherungsamtes. Endlich wendete man sich gegen die Absicht, daß künftig in Strafbeschwerdesachen nicht mehr das Reichsversicherungsamt, sondern eine von der Landescentralbehörde zu bestimmende Unterbehörde entscheiden solle.

* Die „**Kreuzzeitung**“ zieht gegenüber den Berliner Produktenhändlern in ihrem Wochenbericht über den Berliner Getreideverkehr mildere Saiten auf, als bisher in ihren Kampfartikeln gegen die Börse geklungen haben. Eine längere Uebergangszeit für das Inkrafttreten des Börsengesetzes sei nöthig gewesen, weil solche Komplikationen, wie sich jetzt herausgebildet haben, vorauszusehen waren. Es sei erfreulich, daß der Kampf sich in letzter Zeit in ruhiger und maßvoller Weise vollzogen habe.

* **Auf den § 1 des Börsengesetzes** versucht sich die „Deutsche Tageszeitung“ zu stützen, um das Ungesetzliche der „wilden Börsen“ darzuthun. Der § 1 des Börsengesetzes bestimmt bekanntlich, daß es zur Errichtung von Börsen der Genehmigung der Landesregierung bedarf. Aber der Produktenhandel, welchen die Mitglieder der freien Vereinigung unter sich veranstalten, ist eben keine Börse. Deshalb findet der § 1 darauf auch keine Anwendung. Es gibt zahlreiche Vereinigungen im Lande, deren Mitglieder in gleicher Weise regelmäßig zusammenkommen, um Handelsgeschäfte

MARCHIVUM

in diesen oder jenen Produkten mit einander zu treiben, ohne daß bisher noch Jemand auf den Gedanken gekommen ist, daß auf solche Vereinigungen oder Zusammenkünfte der § 1 des Börsengesetzes Anwendung finden könnte.

* Berichte von deutschen Fruchtmärkten sind am Montag zum ersten Mal vom „Reichsanzeiger" veröffentlicht worden. Es werden Preise für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer von den Marktorten Landshut, Insterburg, Graudenz, Frankfurt a. Oder, Stargard, Neuß, Straubing, Regensburg, Meißen, Pirna, Plauen i. V. und Ulm vom 8. bezw. 9. Januar mitgetheilt. Der Bericht unterscheidet zwischen geringer, mittlere und guter Qualität und stellt den niedrigsten und höchsten Preis für jede derselben fest. Außerdem werden Angaben über die verkaufte Menge, über der Verkaufswerth und den Durchschnittspreis gemacht.

Rußland.

* Verschiedene Blätter wissen zu melden, daß die Polen von dem Nachfolger Schuwalows ein mildes Regiment zu erwarten hätten. Das ist, wie man aus St. Petersburg schreibt, grundfalsch, wer auch immer die Erbschaft des Grafen antreten mag. Schuwalow selbst war nur in der Form, nicht in der Sache milder als Gurko. Und schon darin hat man in Petersburg, namentlich in letzter Zeit, eine unbegründete Nachgiebigkeit gesehen. Man ist den Polen am Zarenhofe sehr wenig grün. Die russische Regierung hat die Ueberzeugung gewonnen, daß die sozialistische Bewegung, die jetzt in ganz Rußland aufflammt, von Polen aus in die beiden Hauptstädte und ins Reich gedrungen ist und sie vermuthet den eigentlichen Herd in Warschau. Dem Grafen Schuwalow wird es zum Vorwurf gemacht, der Agitation nicht rechtzeitig auf die Spur gekommen zu sein. Wenn sein Nachfolger sich der Regierung gegenüber eine feste Stellung schaffen will, wird er alle Liebenswürdigkeit bei Seite setzen und wieder in den Bahnen Gurkoscher Schroffheit wandeln müssen. Auf gute Tage haben die Polen vorläufig nicht zu rechnen.

* Das Gerücht, der bisherige Gesandte in Kopenhagen, Murawiew, sei zum Minister des Auswärtigen ausersehen, wird einem Petersburger Berichterstatter der „Köln. Ztg." bestätigt. — Die Thatsache würde einen neuen Beweis bilden, welch' mächtigen Einfluß die verwittwete Kaiserin in Personenfragen auf ihren regierenden Sohn ausübt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Januar.

Präsident Freiherr v. Buol eröffnet die Sitzung und entbietet den Abgeordneten besten Gruß zum Neujahr.

Abg. Spahn (Centr.) bemerkt vor Eintritt in die Tagesordnung, daß ihm bei dem in der letzten Sitzung gebrauchten Ausdruck „Dummheiten" jede persönliche beleidigende Absicht fern gelegen habe. (Beifall.)

Das Haus tritt sodann in die Tagesordnung ein: Zweite Berathung des Etats des Reichsamts des Innern.

Bei „Fortdauernde Ausgaben, Titel 1 Staatssekretär" erinnert Abg. Dr. Oitze (Centr.) an die Resolutionen des Reichstages über die Arbeiterschutzgesetzgebung und wünscht eine Zusammenstellung darauf bezüglicher Verordnungen und deren Wirkungen. Hinsichtlich der Handwerkerkammern behalte sich seine Partei Initiativanträge vor.

Staatssekretär v. Bötticher: Eine solche Zusammenstellung ist im Werk. Ich hoffe, daß in einigen Tagen oder Wochen die Veröffentlichung erfolgen kann. Ebenso ist die Reichsverwaltung auf dem Gebiete der gewerblichen Hygienie nicht müßig gewesen. Auf den verschiedensten Gebieten sind gesetzliche Regelungen in Vorbereitung. Bezüglich der Handwerkerfrage bemerkt der Staatssekretär, daß die Ausschüsse des Bundesrathes beschlossen haben, eine Subkommission einzusetzen, die Vorschläge ausarbeiten soll, welche auf eine Mehrheit des Bundesrathes rechnen können. Die preußische Vorlage werde bei den Berathungen zur Geltung kommen. Der Staatssekretär will selbst dafür sorgen, daß die Handwerkervorlage in den Reichstag kommt.

Abg. Schneider (fr. Vp.) geht auf die Berichte der Fabrikinspektoren ein, die an sich keine Garantie für die Durchführung der Vorschriften bildeten. Er wünsche, daß die Berichte und Tabellen nach einheitlichen Grundsätzen abgefaßt werden. Es bestehe ein Mißverhältniß zwischen den zu revidirenden und den revidirten Bezirken. Die Ortspolizeibehörden genügten nicht, da diese nach eigenen Angaben der Fabrikanten leicht getäuscht werden könnten. Redner wünscht die Einführung von weiblichen Fabrikinspektoren. Der an sich verständliche Widerstand der Arbeitgeber und die noch immer bestehende Zurückhaltung der Arbeiter gegenüber dieser Frage könne für die Gesetzgebung nicht maßgebend sein.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher erklärt, die Veröffentlichung aller Berichte der Fabrikinspektoren erfolge in beinahe sämmtlichen, besonders in den größeren Bundesstaaten, und zwar in extenso und im Buchhandel. In einigen kleineren Staaten würden dieselben als Beilagen zu öffentlichen Blättern gegeben. Die subjektiven Urtheile in den Inspektionsberichten beziehen sich nur auf die Zusammenfassung von Thatsachen. Diese selbst werden ganz objektiv mitgetheilt. Die Zahl der revidirten Betriebe hat zugenommen. Es ist erstrebenswerth, daß der Fabrikinspektor der Vertrauensmann der Arbeiter werde. Bezüglich der weiblichen Inspektoren kann die Reichsregierung nichts thun, das ist Landessache.

Abg. Fischer (Soc.) betont, daß man den immer wiederkehrenden Klagen der Fabrikinspektoren über Mangel an Mitteln für eine gründliche Revision und über Mangel an gutem Willen seitens der Ortspolizeibehörden endlich Rechnung tragen müsse. Den Inspektoren werde durch den Widerstand der Arbeitgeber die Ausübung ihrer Thätigkeit unmöglich gemacht. Es wäre wohl zu empfehlen, wenn sie in Conferenzen zu gemeinsamen Vorschlägen zusammentreten. Redner fordert die Ausdehnung der Inspektion auf die Hausindustrie.

Staatssecretär Dr. v. Bötticher glaubt kaum, daß der Reichstag das Bedürfniß empfinden werde, die Gewerbeaufsicht zur Reichssache zu machen. Das gegenwärtige Gesetz weise die Fabrikaufsicht den Einzelstaaten zu. Die Darstellung des Vorredners sei einseitig. Arbeiterausschüsse seien in vielen Städten errichtet und erfreuten sich der Anerkennung der Arbeitgeber. Ihm sei keine Gesetzesvorschrift bekannt, die das Coalitionsrecht der Arbeiter hindere. Das beweise der Hamburger Strike. (Singer ruft: „Freigebung des Zollhafens!" Glocke des Präsidenten.) Redner nimmt in jeder Hinsicht für die Regierung das Verdienst in Anspruch, daß sie in loyaler Weise und eifrig den Arbeiterschutz, wie er im Gesetze vorgesehen sei, gefördert habe.

Abg. Rösicke (b. k. P.) hält einen allzu großen Verkehr zwischen den Inspektoren und den Beauftragten der Berufsgenossenschaften nicht für nothwendig.

Abg. Wurm (Soz.) führt aus, der Minister scheine noch ein Lob dafür zu verlangen, daß die Regierung im Hamburger Ausstand das Gesetz nicht verletzt habe.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher erklärt, das Reichsamt des Innern habe mit den soeben gehörten Vorwürfen nichts zu thun. Die betreffenden Verfügungen seien nicht von ihm ausgegangen.

Regierungsrath Fischer meint, es gebe im Vereinsgesetz Bestimmungen, deren Ausführung dem diskretionären Ermessen überlassen bleiben müsse. (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Möller (Soc.) spricht über Unfälle im Bergbaubetriebe und über mangelhafte Verhütungsmaßregeln. Die ausführlichen Darlegungen des Redners sind bei der wachsenden Unruhe des Hauses schlecht zu verstehen.

Präsident von Buol: Der Vorredner hat den preußischen Bergwerksbehörden den Vorwurf der Impotenz und Verlotterung gemacht. Diese Ausdrücke sind unwürdig.

Es folgt eine persönliche Bemerkung des Abg. Fischer (Soc.)

Dann wird die Weiterberathung auf morgen 1 Uhr vertagt.

Schluß gegen 6½ Uhr.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 12. Jan.

Heute Vormittag 10 Uhr ist der außerordentliche Landtag eröffnet worden. Die Feierlichkeit fand im Sitzungssaale der Zweiten Kammer statt. Nachdem deren Mitglieder ihre Plätze eingenommen hatten und sodann die Mitglieder der Ersten Kammer, darauf die Mitglieder des Großherzoglichen Staatsministeriums eingetreten waren, hielt der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Nokk, folgende Ansprache:

Durchlauchtigste, Hochgeehrteste Herren!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mich gnädigst zu beauftragen geruht, den außerordentlichen Landtag in Seinem Namen zu eröffnen.

Seine Königliche Hoheit lassen Ihnen, Durchlauchtigste, Hochgeehrteste Herren, Seinen freundlichen Gruß zu der außerordentlichen Tagung entbieten, zu der Sie einberufen worden sind.

Die einzige Vorlage, die Ihnen zugehen wird, hat die Umwandlung der 4%igen Staatsschuld in eine 3½%ige zum Gegenstand. Die Frage der Umwandlung der 4%igen Staatsschuld in eine niedriger verzinsliche hat die beiden Häuser des Landtags in der letzten Session mehrfach beschäftigt; sie schien aber damals weder der Großh. Regierung noch Ihnen völlig spruchreif zu sein. Mittlerweile sind die Regierungen von Preußen, Bayern und Württemberg mit entsprechenden Gesetzesvorlagen an die Volksvertretungen herangetreten, und es ist in diesen Staaten die in Aussicht genommene Umwandlung der 4%igen Staatsschuld theils schon in Ausführung begriffen, theils ist die Ausführung unmittelbar bevorstehend. Die Großherzogliche Regierung ist durch dieses Vorgehen veranlaßt, aus ihrer zuwartenden Haltung herauszutreten, weil mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß eine Hinausschiebung der Maßnahme bis zum Zusammentritt des nächsten ordentlichen Landtags das gute Gelingen der in Rede stehenden Finanzmaßnahme beeinträchtigen könnte. Der Gesetzentwurf, mit dem die Großh. Regierung Ihre Zustimmung zu der nunmehr auch bei uns unverweilt vorzunehmenden Umwandlung der 4%igen Staatsschuld beantragt, wird Ihnen sofort vorgelegt werden.

* * *

Hierauf erfolgte die Vereidigung der anwesenden neu eingetretenen Mitglieder beider Kammern und erklärte sodann der Präsident des Staatsministeriums im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs den außerordentlichen Landtag für eröffnet.

Mit einem dreimaligen Hoch der Versammlung auf das Wohl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs fand die Feierlichkeit ihren Abschluß.

* * *

Karlsruhe, 12. Jan.

1. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.

Präsident Prinz Wilhelm eröffnete halb 11 Uhr die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in der er die Mitglieder des Hauses begrüßte.

Es wurden sodann Graf Henin und Geheimerath Engler zu Sekretären und durch Acclamation die alten Commissionen wiedergewählt. Schluß der Sitzung.

* * *

Karlsruhe, 12. Jan.

1. Oeffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Alterspräsident Flüge eröffnete kurz nach 12 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: die Minister Eisenlohr und Buchenberger.

Alterspräsident Flüge: Der Landtag sei dieses Mal zur Berathung und Beschlußfassung über einen wichtigen Gegenstand zusammenberufen worden. Er hoffe, daß diese Sache zum Segen des bad. Landes zu Ende geführt werde. Die Kunde von der schweren Erkrankung unseres geliebten Landesfürsten habe im Lande eine große Beunruhigung hervorgerufen, da man ein schlimmes Ende befürchtet habe. Als aber die Kunde von der Wiedergenesung bekannt geworden sei, da habe man erleichtert aufgeathmet. Alle Badener danken es Gott, daß die Sache eine so günstige Wendung genommen. Er hoffe, daß der edle Fürst noch recht lange in guter Gesundheit seinem Volke erhalten bleibe. Das walte Gott! (Beifall.)

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Es wurden der frühere Kammervorstand: Gönner Präsident, Lauck erster und Klein zweiter Vizepräsident, von Bodman, Giehler, Schmid und Höring Sekretäre, ferner die Budgetkommission in ihrer letzten Zusammensetzung wiedergewählt.

Die Wahlakten über die Wahl im 50. Wahlbezirk, Eppingen, wurden an die Wahlprüfungskommission bestehend aus den Abgeordneten Wacker, Kölle, Gönner, von Stockhorner und Fieser überwiesen.

Diese Kommission trat sofort zu einer Berathung zusammen, weshalb die Sitzung auf kurze Zeit unterbrochen wurde.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung berichtete Abg. Fieser (natl.) über die Wahl. Er beantragte, die Wahl für unbeanstandet zu erklären.

Diesem Antrage wurde nach kurzer Debatte entsprochen.

Hierauf legte Minister Buchenberger den Gesetzentwurf, betreffend die Umwandlung der 4procentigen Staatsanlehen in 3½proc. bevor. Er begleitete die Vorlage mit folgenden kurzen Ausführungen:

Welche große Wichtigkeit der vorliegende Gesetzentwurf habe, ergebe sich aus der Thatsache, daß der Landtag zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden sei. Auf dem letzten Landtage habe in der vorliegenden Frage ein erfreuliches Einverständniß zwischen der Regierung und dem Landtage bestanden. Die wirthschaftlichen Nachtheile der Herabsetzung des Zinsfußes der Obligationen sei zugegeben worden, wie man auch andererseits damit einverstanden gewesen sei, daß wenn das Rad der Conversion ins Rollen komme, Baden nicht zurückbleiben könne, daß man sich aber auf einem außerordentlichen Landtage mit der Frage der Conversion werde beschäftigen müssen, hatte sich wohl Niemand träumen lassen. Das Vorgehen Bayerns allein hätte Baden zu einem Vorgehen nicht veranlassen können. Nachdem aber auch Preußen und Württemberg der Conversion näher getreten und auch die Reichsschuld einer Conversion unterworfen werden solle, habe die großh. Regierung geglaubt, nicht mehr an der Politik der Zuwartung im Interesse der Staatsgläubiger festhalten zu können. Redner behandelte unter finanzpolitischen Gesichtspunkten die Kursverhältnisse der 3½prozentigen Obligationen, die, wenn viele auf den Markt geworfen würden, ins Weichen kommen könnten. Dann könnte man aber eine Convertirung nicht durchführen. Träte dies ein, dann würde Baden gezwungen sein, ein großes Staatsanlehen aufzunehmen. Er sei der Ansicht, daß, wenn man jetzt den geeigneten Moment der Conversion vorbeigehen lasse, ein finanzpolitisches Risiko entstünde, das er nicht übernehmen wolle. Er unterschätze die volkswirthschaftliche Bedeutung der Conversion nicht, allein Baden könne eine selbstständige Zinspolitik nicht durchführen. Es bleibe also für uns nichts anderes übrig, als sich der Nothwendigkeit zu fügen. Die Durchführung der Conversion solle möglichst schonend und rücksichtsvoll geschehen. Aus diesem Grunde sehe die Regierung von einer Kündigung der 4prozent. Obligationen ab und schlage vor, sämmtlichen Besitzern der 4prozent. Obligationen einen Umtausch in 3½prozentige anzubieten. Diese Besitzer würden dann der Vortheile eines über pari befindlichen Papiers theilhaftig. Die schonende Behandlung der Staatsgläubiger liege auch darin, daß eine gesetzliche Garantiezeit den Besitzern der 4prozentigen Obligationen gewährt werde, in der die Regierung von einer Kündigung keinen Gebrauch mache. Diese Garantiezeit sei auf die Dauer von 10 Jahren festgesetzt. Durch die vorgeschlagene Ersparniß erzielt der Staat eine Zinsersparniß von 1,184,351 M. Er bitte das Haus, die Vorlage wohlwollend zu berathen und das Gesetz möglichst einstimmig zu genehmigen.

Das Gesetz wurde der Budgetkommission überwiesen und dann die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Freitag halb 11 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 13. Januar 1897.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 8. Januar 1897.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vorsitzende das seit der Wiederwahl erstmals im Kollegium erschienene Mitglied Herrn Stadtrath Freytag, welcher die Bewillkommnung mit warmen Worten erwiderte.

Betreffs der Erwerbung militärfiskalischer Gebäude und Grundstücke berichtet der Oberbürgermeister über das Resultat einer Konferenz im Kriegsministerium zu Berlin und wird hierauf der Vortrag an den Bürgerausschuß festgestellt bezw. genehmigt.

Ferner wird den Entwürfen der in der Bürgerausschußsitzung vom 15. Dezember 1896 in Aussicht gestellten schriftlichen Beantwortungen von Interpellationen bezüglich des Straßenbahnbetriebs und der Errichtung eines Elektrizitätswerkes die Zustimmung ertheilt.

Bezüglich der Revision des Theaterarchivs wird von dem Fortgang der Arbeiten mit Befriedigung Kenntniß genommen und beschlossen, den mit dem Neuordnen des Archivs, Herrn Sehr-

Die Spur der Schlange.

Roman von M. E. Braddon.

(Aus dem Englischen von L. A. H.)

(Nachdruck verboten.)

11) (Schluß.)

Ein Hurrah für die junge Frau und für Darley antwortete ihm, und dann ein Hurrah für seine Mutter und für das junge Paar.

Sein Besuch war nur von kurzer Dauer, was Marwood jedoch seinen Freunden verschwieg. Lange Zeit noch drängte sich eine neugierige Menge unter den Fenstern des Hotels.

Am Abend aber brachte eine verschlossene Kutsche die Reisenden nach dem Bahnhof und mit dem Zuge um Mitternacht fuhren sie nach Liverpool ab.

Am andern Morgen lag der Orinoko, ein großer Dampfer, in Liverpool fertig zur Abreise nach Südamerika. Auf dem Verdeck stand Richard mit seiner jungen Frau und seiner Mutter und noch verschiedene andere Personen. Mister Peters war auch da. Er war gekommen, um Abschied zu nehmen von dem jungen Mann, an dessen Schicksal er ein so lebhaftes Interesse genommen hatte. Er erfreute sich jetzt vollkommener Unabhängigkeit, aber mit Trauer sah er dem Abschied entgegen.

Ich denke, sagte er mit seinen Fingern, ich werde Kuppins heirathen und mich der Erziehung des Jünglings widmen. Er wird noch einmal eine Berühmtheit werden, denn er ist ganz eingenommen von seinem Berufe.

Auf der andern Seite des Verdecks befand sich eine kleine Gruppe, welcher sich Marwood jetzt näherte. Eine Dame, ein Herr und ein kleiner Knabe standen dort, und nicht weit von ihnen ein ernsthaft aussehender Mann mit einer dunklen Brille, und hinter ihnen ein indischer Diener.

Der Herr hatte unverkennbar ein militärisches Aussehen, das auch seine bürgerliche Kleidung nicht verbarg. Die Dame an seiner Seite mit diesem dunkeln, klassischen Gesicht war Valerie de Cevennes, welche sich auf den Arm ihres ersten, geliebten Mannes, Gaston de Lancy stützte.

Er war ihr wieder zurückgegeben. Sie hatte ihn nicht ermordet. Das Pulver, das ihr Blutopfer gegeben hatte, war nur ein starkes Schlafmittel gewesen. Nur die intimsten Freunde Gastons hatten jemals die Wahrheit gekannt, aber es war ein schwerer Schlag für ihn gewesen, als er erfahren hatte, was von ihrer Hand ihm gedroht hatte. Er fiel in ein heftiges Fieber, welches Monate lang andauerte, und während dessen er das Gedächtniß und meist auch das Bewußtsein verloren hatte und nur dem hingebenden Eifer Blurosets verdankte er seine Wiederherstellung. Aber die wundervolle Stimme welche des Sängers Ruhm gewesen, war gänzlich verloren. Was blieb ihm jetzt zu thun übrig? Er trat in den Dienst der ostindischen Kompagnie und stieg in einem Feldzug rasch zu höherem Rang auf. Ein romantischer Schimmer begleitete ihn im Regiment. Man wußte, daß er reich an Glücksgütern war und nicht nöthig hatte, in den Dienst zu treten. Aber er sagte seinen Kameraden, er wolle durch eigene Kraft empor steigen, wie vor ihm sein Vater in den Kriegen des Kaiserreiches, allein durch sein Verdienst. Er hielt sein Wort und war unter seinen Genossen beliebt und bewundert, als ein Beispiel verwegenen Muthes.

Die Verhaftung des Grafen de Marolles hatte Richard Marwood und Gaston de Lancy mit einander in Verbindung gebracht. Sie hatten einen gemeinschaftlichen Feind und so wurden sie bekannt und bald auch befreundet. Ein Theil von Gastons Geschichte wurde Richard und seiner jungen Frau Isabella erzählt, aber die dunkelsten Punkte in Valeries Vergangenheit blieben ein Geheimniß. Der Vater drückte seinen Sohn an sein Herz und öffnete seine Arme dem Weibe, dem er schon lange zuvor vergeben hatte, und welches durch Jahre schrecklichen Kummers für die wilde Unbedachtsamkeit ihrer Jugend gebüßt hatte.

Marwood und Gaston waren übereingekommen, Richard solle de Lancy und seine Frau nach Südamerika begleiten, wo er fern von dem Schauplatz einer so peinlichen Erinnerung ein neues Leben beginnen wollte. Valerie war wieder Herrin ihres ungeheuren Vermögens, und im Stande, es auf den Mann ihrer Wahl zu übertragen. Die Bank wurde in befriedigender Weise aufgelöst, der Kassirer, der kein Anderer war, als jener lebhafte Indianer, der bei dem Fluchtversuch des Grafen de Marolles so eifrig geholfen, wurde wegen Unterschlagung verhaftet und mußte die Summe, die er beseitigt hatte, zurückgeben.

Der Marquis de Cevennes vernahm mit würdevollem Erstaunen die Ankündigung der Heirath seiner Nichte mit Kapitän Lansdown und ihrer bevorstehenden Abreise mit ihrem Gatten nach ihren Gütern in Süd-Amerika. Er sandte ihr seinen Segen und ein kostbares Frühstückservice und entließ seine Nichte mit allen ihren aufregenden Sorgen aus seiner Erinnerung ganz ebenso gleichmüthig, wie er dieses elegante Geschenk zur Eisenbahn brachte.

Die Glocke ertönte. Die Freunde der Reisenden begaben sich in den kleinen Dampfer, der sie nach Liverpool zurückbringen sollte. Aus der Ferne winkten Peters und Darley mit ihren Hüten zum Abschied. Isabella sank weinend an die Schulter ihres Mannes, Valerie aber blickte mit ihren unergründlichen Augen nach dem blauen Horizont, dem sie entgegen strebten.

Gaston, wir werden jetzt Alles vergessen, was —

Alles, nur nicht Deine langen Leiden, geliebte Valerie, murmelte er, indem er ihre kleine Hand drückte, die auf seinem Arm ruhte, diese werden unvergeßlich bleiben.

Und der Schrecken jener entsetzlichen Nacht, Gaston —

War der Wahnsinn einer Liebe, welche sich verrathen glaubte, Valerie. Wir können jedes Unrecht vergessen, welches aus den Tiefen einer solchen Liebe entspringt.

— **Stimmt!** 1. Sänger: „Nun, Herr Kollege, Ihre Tournee hat sich wohl gut rentirt?" — 2. Sänger: „Nicht so besonders. Mein Impressario nimmt die Hälfte vom Ueberschuß und dann berechnet er sich noch allerlei Spesen." — 1. Sänger: „So, so, — mehr ein Auspressario."

— **Besorgt.** Herr (Abends im Cafe seinen Hausarzt aufsuchend, der gerade Skat spielt): „Um Gotteswillen, Herr Doktor, meine Schwiegermutter ist gefährlich erkrankt, laufen Sie schnell hin — will Ihren Skat übernehmen!"

— **Immerhin etwas.** „Ihre Nichte malt — kann sie aber auch kochen?" — Na, ihre Pinsel wenigstens kocht sie immer selber auf."

— **Wahrscheinlich.** Hausherr (zu dem Handwerker, der eine Ausbesserung in seinem Hause vornimmt): „Aber hören Sie 'mal, einen solchen Leichtsinn habe ich noch nicht gesehen! Sie lassen ja da eine ganze Menge Röhren und Schrauben und anderes Material herumliegen. Die können ja verloren gehen." — Arbeiter: „Ach, Sie werden sie schon auf der Rechnung finden."

MARCHIVUM

amtsrathsam Dr. Walter abgeschlossenen Vertrag über den vorläufig festgesetzten Termin zu verlängern.

Die Frage, wie der schon häufig beklagte Zugluftmißstand in den verschiedenen Logengängen des Hoftheaters zu beheben sei, wird in Folge eines von der Intendanz vorgelegten Berichts zur Prüfung an die technische Commission verwiesen.

Für den Ausstellungsfonds des Gartenbauvereins „Flora" werden auf dessen Ansuchen auch in das Budget pro 1897 wieder 200 M. eingestellt.

Weiter wird für den Verein zur Beschaffung einer Volksbibliothek auf dessen Vorstellung in dem 1897er Voranschlag ein ordentlicher Beitrag von 2000 M. und überdies zur Herstellung eines Katalogs in diesem Jahre ein außerordentlicher Zuschuß von 1000 Mark vorgesehen.

Dem Rektorat der Volksschulen werden auf Ansuchen zur Ausschmückung von Schulräumen anläßlich der Kaiser-Geburtstagsfeier Blattpflanzen aus der Stadtgärtnerei zur Verfügung gestellt.

Als stadträthliche Delegirte in den Kunstverein zur Mitwirkung bei den die städtischen Interessen berührenden Angelegenheiten werden die Herren Freytag, Dr. Glaser und Herschel ernannt.

Eine Einladung des Turnvereins zu seinem am 9. Januar stattfindenden Balle sowie eine solche des Mannheimer Verbands der deutschen Generalfechtschule Lahr zu der auf gleichen Abend angesetzten Abendunterhaltung wurden zur Kenntniß gebracht.

Ferner wird ein Dankschreiben mitgetheilt, welches Frau August Scipio Wittwe mit Bezug auf die ihr anläßlich des Todes ihres Gatten seitens des Stadtraths gewordene Beileidskundgebung anher gerichtet hat.

Die Holzhofstraße im Lindenhofstadttheil soll künftig „Rheinaustraße" genannt werden, wozu zunächst Genehmigung des Großh. Bezirksamts eingeholt wird.

Im neuen Schulhaus, D 7, 22, (Mädchenschule) soll Gasheizung eingeführt werden. Die Wahl des Ofensystems wird an eine Commission verwiesen.

Zur Unterbringung der Polizeiwache des Jungbusches wird die Miethe eines anderen Lokals im Hause des Schreinermeisters Heinrich Sprenger, H 9, 5, genehmigt.

Gegen Genehmigung der Baugesuche des Architekten Adolf Blumhardt (Neubau B 7, 19), des Bauunternehmers Joh. Peter (2 Neubauten Friedrichsring 14 und 16) und des Bauunternehmers Georg Peter (2 Neubauten Friedrichsring Nr. 18 und 20) werden keine Bedenken erhoben.

Die am 24. Oktober 1896 stattgefundene Versteigerung der Bauplätze, Collinistraße Nr. 2, 4 und 6 (Steigerer Gustav Vetter, Architekt) wird auf Grund der vorgelegten Baupläne genehmigt.

Als Termin für die Berathung der städtischen Voranschläge wurden der 11., 12. und 16. Januar in Aussicht genommen.

Es wird beschlossen, die provisorischen Rechnungsabschlüsse der städtischen Kassen den Bürgerausschußmitgliedern vor der Budgetberathung in Separatabdruck mitzutheilen.

Folgende Vorträge an den Bürgerausschuß werden genehmigt und Referenten bestellt:

1. Bau eines Siels in der Tattersallstraße zwischen Schwetzingerstraße und Moltkestraße.
2. Geländeverkauf an die Firma Josef Vögele hier.
3. Abänderung des Ortsstatuts, die Stellvertretung des Gemeinderichters und Schiedsmannes betr.
4. Zeit- und Reisegebühren der Gemeindebeamten und Bediensteten betr.

Als Mitglied des Verwaltungsraths der Fabrikstiftung soll bei Großh. Verwaltungshof Herr Stadtrath Geiß in Vorschlag gebracht werden.

Die Einstellung von Hilfsmahnern bei der Stadtkasse zur Mahnung der Umlagenachträge wird genehmigt.

Wegen Ernennung eines Fleischbeschauers und eines Leichenschauer-Stellvertreters für den Stadttheil Käferthal-Waldhof ergeht Vorschlag an Großh. Bezirksamt.

Das zur Bedienung der Gemeinde-Waagen in diesem Stadttheil erforderliche Personal wurde bestätigt beziehungsweise neu ernannt.

Zur Ernennung als Vertrauensmann für die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft wird Herr Oekonom Valentin Keller vorgeschlagen.

Zum Mitglied der Armenkommission wird Herr Privatmann Dr. Scheubly ernannt.

Für den anläßlich des Joerger'schen Brandes einem Feuerwehrmann erwachsenen Kleiderschaden wird Ersatz aus der Stadtkasse geleistet.

Es wurden verbeschieden:
5 Anträge wegen Zwangserziehung;
3 Gesuche um Concession zum Betrieb von Wirthschaften;
6 „ um Aufnahme in den badischen Staatsverband;
8 „ um Ausstand zur Zahlung von Umlagen, Nachlaß von Schulgeld 2c. 2c.
6 Stück pfandgerichtliche Schätzungen;
35 „ Einschätzungen von Neu- und Umbauten (Festsetzung des Kaufwerths.)

Zur diesjährigen Tonkünstler-Versammlung

Wenn auch die Dispositionen zu der im Mai d. J. in Mannheim stattfindenden Tonkünstler-Versammlung noch nicht endgiltig getroffen sind, so dürfte es doch an der Zeit sein, über die geplanten Veranstaltungen einige Einzelheiten mitzutheilen. Bekanntlich sind zwei Orchester-Concerte, zwei Kammermusikabende und ein Chor-Concert in Aussicht genommen worden. Für die Programme derselben kommen in Betracht: Ein Werk von Bruckner, wahrscheinlich sein Tedeum, v. Reznicek's Requiem, lumen de coelo von Steble, Mahomets Gesang von Robert Kahn, „Also sprach Zarathustra" von Richard Strauß, Symphonie über ein thème montagnard von Vincent d'Indy, Liszt's Dante-Symphonie und concerto pathetique, Streichsextett von Klughardt, Sonate von Kahn, „Gefilde der Seligen" von Weingartner, Kaisermarsch von Wagner, Lieder von A. Ritter und vier neue Gesänge von Brahms. Da das Programm erst Ende Januar oder Anfangs Februar definitiv festgestellt werden kann, ist es möglich, daß den vorstehend erwähnten Tonwerken noch einige andere hinzugefügt werden, vielleicht auch, daß einzelne derselben nachträglich noch in Wegfall kommen. Sollten z. B. die gegenwärtig noch schwebenden, nicht aussichtslosen Verhandlungen wegen Ueberlassung der Jesuitenkirche zur Abhaltung des Chor-Concerts den wünschenswerthen Erfolg erzielen, so müßte von Mahomets Gesang natürlich abgesehen werden.

Bei den Concerten werden das Mannheimer Hoftheater-Orchester, 23 Musiker des Darmstädter Hoftheater-Orchesters und vielleicht auch eine Anzahl Meininger Musiker mitwirken. Für den Fest-Chor sind in Aussicht genommen: Das hiesige Hoftheater-Chorpersonal, sowie aktive Mitglieder des Musikvereins, des Cäcilienvereins Ludwigshafen, des Vereins für klassische Kirchenmusik, des Lehrergesangvereins Mannheim-Ludwigshafen, des „Liederkranz", der „Liedertafel", des „Sängerbund", des „Singverein" und des Cäcilienchors der Oberen Pfarrkirche. An diese Vereine wurde das Ersuchen gerichtet, dem Festdirigenten eine Auswahl der Vereinsmitglieder zur Verfügung zu stellen, da mit Rücksicht auf die Stärkeverhältnisse des Chors und die Platzfrage voraussichtlich nicht sämmtliche Mitglieder der betr. Vereine mitwirken könnten.

Von den Solisten, die in den erwähnten Concerten auftreten werden, wären hervorzuheben: Violinvirtuos Petschnikoff, der Pianist Risler, der Liedersänger Dr. Felix Kraus (Wien) und die Concertsängerin Hertha Ritter. Mit den Damen Schumann-Heink, d'Albert und Bettaque, sowie dem Pianisten Busoni und dem böhmischen Streichquartett schweben noch Unterhandlungen, die wohl demnächst zu befriedigendem Abschluß gelangen werden.

Welche Oper im Hoftheater als Festvorstellung gegeben wird, läßt sich heute noch nicht mit Bestimmtheit voraussagen. Zur engeren Wahl stehen: „Gernot" von d'Albert, „Genesius" von Weingartner, Wolff's „Corregidor". Auch die Sturmphantasie von Berlioz (Lelio retour de la vie) könnte vielleicht zur Aufführung gelangen; doch ist hierüber eine Entscheidung noch nicht zu treffen. Zu den zwei großen weltlichen Concerten und den beiden Kammermusikaufführungen wird das Theater bezw. der Theatersaal der Tonkünstler-Versammlung unentgeltlich überlassen. Behufs akustischer Vervollkommnung der Hoftheaterbühne ist ein Einbau nothwendig, dessen Ausführung auf Kosten der Stadt erfolgen soll, vorausgesetzt, daß der Bürgerausschuß hierzu seine Genehmigung ertheilt. Dieser Einbau würde natürlich auch späterhin bei Veranstaltung größerer Concerte gute Dienste thun.

Abgesehen hiervon gedenkt der Stadtrath der Tonkünstler-Versammlung noch einige weitere Vergünstigungen zu gewähren, nämlich die Fürsorge für geeignete Berathungs- und Bureaulokale während des Festes und Ausschmückung der zu den Festkonzerten ausgewählten Lokale bezw. leihweise Ueberlassung der hierzu nöthigen Dekorationsgegenstände, die Herausgabe eines kleinen Führers durch die Stadt Mannheim für die Festgäste und schließlich die Veranstaltung geeigneter Festlichkeiten und Vergnügungen für die Festgäste außerhalb der Konzerte und zwar in dem bei sonstigen ähnlichen Gelegenheiten üblichen Rahmen. In letzterer Hinsicht dürfte namentlich eine Fahrt durch den Rhein, Neckar und Hafen in Betracht gezogen werden.

Diese Angaben dürften vorläufig genügen, um ein Bild von dem provisorischen Plane des diesjährigen Musikfestes zu geben. Aller Voraussicht nach wird es weder der hiesige Ausschuß, dessen Zusammensetzung wir in einigen Tagen mitzutheilen gedenken, noch das Direktorium des allgemeinen deutschen Musikvereins an den eifrigsten Bemühungen fehlen lassen, um der Mannheimer Tonkünstler-Versammlung einen glänzenden Verlauf zu sichern. Hoffen wir, daß auch die hiesige Bürgerschaft und die Kunstfreunde der Umgegend dazu nach Kräften beitragen werden, damit sich das Mannheimer Musikfest seinen Vorgängern mindestens ebenbürtig zur Seite stellen darf.

---

* **Ernennungen und Versetzungen.** Der Großherzog hat den Amtmann Karl Eckhard in Achern zum Oberamtmann und Amtsvorstand daselbst ernannt, den Amtmann Oskar Schäfer in Tauberbischofsheim in gleicher Eigenschaft nach Mannheim versetzt, sowie den Referendär Adolf Bauer von Schwetzingen, unter Ernennung zum Amtmann, dem Bezirksamt Tauberbischofsheim als Beamten beigegeben. Gewerbelehrer Karl Kuhn an der Gewerbeschule in Walldürn wurde in gleicher Eigenschaft an jene in Weinheim und Eisenbahn-Expeditionsassistent Lukas Blümle in Waldkirch nach Zell i. W. versetzt.

* **Napoleon I. und Wilhelm I.** In einem hochinteressanten von warmer Vaterlandsliebe durchglühten Vortrage, der gestern Abend auf Veranlassung des hiesigen Kaufmännischen Vereins im großen Saalbausaale stattfand, rückte Herr Dr. Hermann Möller von Neu-Ulm die zwei großen historischen Persönlichkeiten Napoleon I. und Wilhelm I. vor das geistige Auge einer zahlreichen Zuhörerschaft. Nachdem im Anfange dieses Jahrhunderts unter Napoleons schweren Tritten das alte heilige römische Reich deutscher Nation zusammengebrochen war, ging 50 Jahre später am deutschen Himmel ein Dreigestirn: Wilhelm I., Bismarck und Moltke auf, welches das neue Reich schuf. Manches Jahrhundert wird vorüberrauschen, ehe über Deutschland wieder ein solches Dreigestirn emporsteigt. Mit glänzender Beredsamkeit entwarf Redner sodann ein Bild des großen Eroberers, der einst die Welt erzittern machte, dessen Laufbahn anhub mit dem Bannfluche, den seine Landsleute, die Korsen, über ihn ausgesprochen und dessen Stern erlosch unter dem Bannfluche der Welt. In großen Zügen führte Herr Möller die damalige Zeit der Erniedrigung Deutschlands an uns vorüber und ließ uns einen Blick thun in das Denken, Fühlen und Empfinden des deutschen Volkes, dem gerade in der schwersten Zeit so große Männer erstanden, wie Stein, Hardenberg, York, Blücher, Gneisenau u. a. Dem Sturze Napoleons folgten für Deutschland 50 Jahre der Irrungen und inneren Wirren. Diese 10 Lustrums sind in der Weltgeschichte eine kurze Periode, die den Charakter des Unfertigen und Unvollständigen trug und welche die neue glänzende Zeit des deutschen Volkes einleitete. Kaiser Wilhelms Leben und Schicksal ist voll der Widersprüche. In seiner Jugend ein sehr schwächlicher Knabe, dem man nur eine kurze Lebensdauer zuschrieb, wandelte er bis an die Schwelle eines Jahrhunderts; Anfangs dazu bestimmt, nur ein einfacher Soldat im Dienste des Königs zu werden, erstrahlte später sein Haupt im Glanz der deutschen Kaiserkrone; in der Jugend einer der eifrigsten Anhänger des Gottesgnadenthums mußte er später dem Legitimitätsprinzip die größten Zugeständnisse machen; wenig beliebt Anfangs genoß er später bei seinem Volke eine Verehrung, die einem Herrscher selten zu Theil geworden ist. In wahrhaft herzerfrischenden Worten entwarf Redner ein Lebens- und Charakterbild von dem ersten Kaiser des neuen deutschen Reiches, welcher zwar nicht das Genie Friedrichs des Großen besaß, dem aber das unschätzbare Verdienst gebührt, stets die richtigen Männer an seine Seite berufen und immer treu zu ihnen gestanden zu haben. Wenn, so schloß Herr Dr. Zöller seinen eine wahre tieferhebende Labsal für jeden Patrioten bildenden Vortrag, der deutsche Himmel sich wieder umdüstern sollte, dann wird das Dreigestirn Wilhelm I., Bismarck und Moltke unseren Nachkommen verheißungsvoll aus der Geschichte entgegenstrahlen und in ihm neuen Muth und neue Hoffnung erwecken, denn ein Volk, das solche Männer hervorbringt, kann nie untergehen. Der Vortrag fand stürmischen Beifall, für den Redner herzlichst dankte.

* **Aus der Untersuchungshaft entlassen** wurde der in Wieblingen (nicht in Edingen wie gestern gemeldet) unter dem Verdachte, in der Affaire Kirwald der Thäter zu sein, verhaftete Bursche. Es hat sich alsbald herausgestellt, daß er mit der Sache nicht das Geringste zu thun hat.

* **Unfall.** Vorgestern früh wollte auf dem Verladeplatz der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft an der Neckarspitze ein Fuhrknecht genannter Gesellschaft mit seinem Einspännerfuhrwerk umwenden, wobei das Pferd rückwärts lief, von vier abgestoßenen Wagen eines manövrirenden Güterzugs erfaßt, zu Boden geschleudert und dem Thiere 3 Beine abgefahren wurden. Dasselbe mußte getödtet werden.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, 14. Jan. Die gestern noch über Frankreich und Südengland vorhandene Depression von 75 mm ist durch den Hochdruck über dem Norden und Osten Europas nahezu völlig aufgelöst und eine gleich tiefe Depression über Island weicht westwärts zurück. Dagegen scheint von Nordwesten her ein neuer Luftwirbel gegen Schottland im Anzug zu sein, der jedoch vorerst keine Aenderung der Wetterlage herbeiführen kann, weshalb auch für Donnerstag und Freitag fortgesetzt trockenes und nach vereinzelten Frühnebeln auch mehrfach heiteres Wetter zu erwarten ist.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
12. Januar	Morg. 7^h	748,6	−1,8		still		
12. „	Mittg. 2^h	747,7	−0,4		S 2		
12. „	Abds. 9^h	744,9	−0,8		S 2		
13. „	Morg. 7^h	747,4	−1,0		still		

Höchste Temperatur den 12. Januar 0,0°
Tiefste „ vom 12./13. Januar — 1,2°

Aus dem Großherzogthum.

* **Freiburg**, 11. Jan. Gestern verhaftete die Kriminalpolizei einen jungen Mann, sowie eine junge Frauensperson. Das Pärchen hatte sich vor etwa 14 Tagen in einem hiesigen größeren Hotel einlogirt. Er hatte sich für einen Offizier, der beim hiesigen Regiment einzutreten beabsichtigte, und sie als dessen Verwandte ausgegeben. Nachdem jedoch, durch verschiedene verdächtige Umstände veranlaßt, der Hotelbesitzer der Frauensperson das Hotel verwies, und dem Herrn die, auf über 200 M. angelaufene Rechnung präsentirte, verschwand der letztere ohne Bezahlung, um sich mit seiner Begleiterin in einem anderen Gasthof niederzulassen, wo dann auch ihre Verhaftung erfolgte. Wie lt. Brsg. Ztg. verlautet, soll der Verhaftete früher wirklich Offizier gewesen, seine Begleiterin aber eine Kellnerin aus Wien sei.

* **Konstanz**, 11. Jan. Die Nachricht von der Verhaftung des Zahnarztes Brugger in der Affaire Hegele bestätigt sich nicht.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 12. Jan. (Schwurgericht.)
3. Fall. Wegen Mordversuchs wurde der 20 Jahre alte

Feuilleton für Kunst und Wissenschaft.

Das griechische Theater. Soeben veröffentlichen die Archäologen Wilhelm Dörpfeld, der Leiter des deutschen archäologischen Institutes in Athen, und der Innsbrucker Professor Emil Reisch ein interessantes Werk, das uns zum ersten Male auf Grund zuverlässiger Quellen eine zusammenhängende Darstellung der Entwickelung des griechischen Theaters gibt. — Im letzten Jahrzehnt ist in unserer Kenntniß des griechischen Theaters eine Umwälzung eingetreten. Während wir vordem fast ausschließlich auf die Nachrichten späterer griechischer oder römischer Autoren angewiesen waren, haben die seit den achtziger Jahren in Griechenland und Kleinasien unternommenen Ausgrabungen eine Anzahl von Theatergebäuden an's Licht gebracht. Dörpfeld, der die Ausgrabungen im athenischen Dionysos-Theater selbst geleitet und der an den Ausgrabungen anderer griechischer Theater Antheil gehabt hat, gibt in dem Buche „Das griechische Theater" eine zusammenhängende Darstellung der Theaterruinen zu Athen, Argos, Sikyon, Epidauros, Megalopolis, Delos 2c., wobei das ganze Fundmaterial erläutert und in zwölf Tafeln und neunundneunzig Abbildungen vorgeführt wird. — Die Ausgrabungen haben zunächst die überraschende Thatsache gelehrt, daß im fünften Jahrhundert v. Chr., zur Zeit des Aeschylos, Sophokles und Aristophanes, steinerne Schauspielgebäude überhaupt noch nicht vorhanden waren; vielmehr begnügte man sich damals, zur Zeit der Aufführungen, an der einen Seite der kreisrunden Orchestra ein Spielhaus aus Holz und Zeug — die Skene — zu errichten. Das älteste steinerne Schauspielgebäude, das wir kennen und das wohl überhaupt das erste seiner Art war, ist das um die Mitte des vierten Jahrhunderts v. Chr. erbaute Dionysostheater in Athen. Es ist Dörpfeld gelungen, den Grundriß der „Skene" dieses Theaters fast vollständig, den Aufriß wenigstens zum Theil wieder herzustellen. Von einer Bühne im eigentlichen Sinne des Wortes, einem erhöhten Podium für die Schauspieler, findet sich in diesem Schauspielhause keine Spur. Noch genauer werden wir durch die neu aufgedeckten Ruinen über die Gestalt des Theaters in der hellenistischen Zeit unterrichtet; dem Hauptbau der Skene, pflegt dort ein schmaler, 2½ bis 4 Meter hoher Vorbau (das Proskenion) vorgelegt zu sein, dessen Vorderwand mit Halbsäulen und mit bemalten Holztafeln (Pinakes) reich geschmückt war. Der römische Architekt Vitruvius, der diese Theaterform als „scaena Graeca" beschreibt, gibt an, daß die Schauspieler auf diesem Vorbau aufgetreten seien. Es ist einleuchtend, daß ein Zusammenspielen der Schauspieler und der in der Orchestra befindlichen Choreuten, also auch die Darstellung eines chorischen Dramas, unmöglich gewesen wäre. Dörpfeld geht aber weiter und weist darauf hin, daß die Decke dieses 2—3 Meter breiten Vorbaues zu schmal und zu hoch sei, um überhaupt als Schauspielpodium verwendet werden zu können; er erkennt daher in dem Proskenion vielmehr den Spielhintergrund, vor dem die Schauspieler in der Orchestra agirten und sieht sich zu der Schlußfolgerung gedrängt, daß die gegentheilige Angabe des Vitruvius auf einem Irrthum beruhen müsse. So ist also eine völlig neue Grundlage für unsere Vorstellungen über das antike Theaterspiel geschaffen. Der Aufgabe, die Dramen selbst und die übrigen literarischen Zeugnisse von diesen neuen Gesichtspunkten aus einer erneuten Prüfung zu unterziehen, hat sich Emil Reisch, Professor der klassischen Archäologie an der Universität Innsbruck, unterzogen.

Ein Bühneninspizient hat ein gar verantwortungsvolles Amt. Seine Hauptpflicht ist es, wie man im Bühnenjargon sagt, „die Leute hinauszuschicken", das heißt auf die Scene zu schicken. Mit dem Scenarium oder, bei Opern, mit dem Klavierauszug in der Hand, gibt er den in der Vorstellung beschäftigten Darstellern das Zeichen zum Auftreten, und zwar vor Beginn des Aktes durch telegraphische Signale und während des Aktes durch den leisen Zuruf: „Sie kommen dran!", durch Handewinken oder „Pst!"-Zeichen. Es ist ein ungemein irritirendes Gewerbe. Dabei muß der Mann, um seinen Dienst gut zu machen, beinahe die technischen Fähigkeiten eines Klaviervirtuosen besitzen. Er hat nämlich den großen, sechzig und siebzig Nummern umfassenden Telegraphen-Tastapparat mit flinken Fingern zu beherrschen; jeder Tasterknopf führt in die Garderobe eines Darstellers oder einer Darstellerin. Aber wehe dem Inspizienten, der vergißt, einen Knopf zu drücken! Dann ist das Unglück fertig. Oder wenn er gar einen falschen Knopf erwischt und unbewußt auf den Schnürboden das Zeichen „Vorhang herunter" telegraphirt — was auch schon passirt ist. Der Inspizient hat aber nicht nur die auftretenden Darsteller zu avisiren; er hat überhaupt Alles anzuordnen oder selbst zu machen, was während der Aufführung hinter der Scene zu geschehen hat, als da sind: Bellen, Husten, Singen, Klirren, Klopfen, Klatschen, Donnern, Blitzen, Schießen u. s. w. Und wie leicht ist oft das Schießen, namentlich das „Reserve-Schießen", im richtigen Moment zu verpassen! Der Reserveschuß muß nämlich vom Inspizienten in dem Falle angegeben werden, wenn der Revolver oder das Gewehr des Mörders oder Jägers oder Duellanten auf der Bühne versagt. Wie leicht gehen dann gar zwei Schüsse los oder — wie das in Wien einmal bei einer „Meineidbauer"-Vorstellung geschah — fällt der Sohn verwundet nieder, ehe sein Vater noch auf ihn geschossen hatte. Dieser hatte nämlich zufällig das Gewehr nicht in der Hand gehalten, sondern an einen Baum gelehnt — was der Inspizient nicht wußte. Die Pause, in welcher der Meineidbauer sein Gewehr holte, schien dem Inspizienten jedoch zu kurz, und so schoß er aus seinem Reserverevolver, in der Meinung, des Alten Gewehr hätte versagt. So muß der Inspizient während der ganzen Vorstellung mit Augen und Ohren bald auf der Scene, bald auf der sonstigen Bühne sein. Und wie schwer machen ihm oft die großen und berühmten Künstler und Künstlerinnen sein Amt! Da stehen die Herrschaften, obgleich sie es nicht thun sollen, in Gruppen plaudernd nächst der ersten Coulisse; ihre Konversation wird oft so laut, daß der Ruf des Inspizienten: „Herr X — Sie müssen hinaus, es ist höchste Zeit!" ungehört verhallt. So muß denn der Inspizient auch seine Beine in die Hand nehmen und zu dem betreffenden großen Künstler oder der berühmten Tragödin oder Primadonna laufen, um sie „hinauszuschicken". Sein größter Ehrgeiz ist, ein Stück ohne Buch zu inspiziren; das ist ungefähr dasselbe wie ein Kapellmeister, der ohne Partitur dirigirt. Es gibt in vielen Theatern Inspizienten, die dreißig bis vierzig Stücke „im Kopfe" haben, die sie alle ohne Scenarium beherrschen. Dabei merken sie sich auch die Requisiten, die sie den auftretenden Darstellern in die Hand zu geben haben.
(Berliner Fremdenblatt.)

Ein amerikanischer Schriftsteller hat kürzlich die düstere Prophezeihung aufgestellt, daß „das Alles verschlingende Bicycle" die Literatur ertödten müsse und daß dem Aufblühen der Fahrrad-Industrie ein colossaler Krach aller Buchhändler und Verleger auf dem Fuße folgen werde. In Deutschland sind wir, wie Jedermann weiß, noch weit entfernt von dieser Katastrophe; trotz des Radfahrens ist die Gewohnheit des Lesens noch nicht ausgestorben, die Fluth der Bücher schwillt im Gegentheil von Tag zu Tag mehr an. Auch in England, dem Vaterlande des Sports, scheint die Literatur noch nicht auf den Aussterbe-Etat gesetzt zu sein; vielmehr ist eine enorme Zunahme der literarischen Produktion auch im eben beendeten Jahre zu verzeichnen gewesen. In England haben im Jahre 1896 1654 Romane das Licht der Welt erblickt, also täglich im Durchschnitte mehr als vier. Rechnet man die Neuauflagen hinzu, so sind es gar 2179 Bände. Die Romane werden also noch lange nicht „alle"; dasselbe ist bezüglich der historischen und juridischen Werke der Fall, deren Zahl in beängstigender Weise angeschwollen ist. In der Poesie ist dagegen ein Stillstand zu verzeichnen. Zurückgegangen sind dagegen nur die Werke der Gottesgelahrtheit; dies ist das einzige Fach, das — vom Radfahrsport beeinflußt worden zu sein scheint!

MARCHIVUM

Taglöhner Johann Michael Edinger von Neckarsteinach zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

4. Fall. Auf der Anklagebank saßen der 26 Jahre alte Dienstknecht Anton Hartmann aus Kupprichhausen wegen Meineids und der 67 Jahre alte Altlöwenwirth und Rentner Gg. Jos. Klingert von Unterbalbach wegen Anstiftung hiezu. Hartmann, der Verführte, war beim Sohne seines Mitangeklagten, dem Löwenwirth Karl Klingert, in Dienst. Am 2. Januar v. J. erhielt dieser vom Finanzamt Tauberbischofsheim eine Deklarationsstrafe von 61 M., weil er 270 Liter Wein nicht versteuert hatte. Dieser Wein war heimlich in den Keller des gegenüberliegenden Hauses des Schwagers Klingerts, des Landwirths E. Wünsch, geschafft worden. Der alte Klingert legte nun gegen die erwähnte Deklarationsstrafe Rekurs ein, indem er behauptete, der Knecht seines Sohnes, eben Hartmann, habe ohne dessen Willen besagten Wein direkt von der Straße in den Keller Wünsch's geschafft und so der Besteuerung entzogen. Bis zur Schöffengerichtssitzung bearbeitete Klingert sen. den Knecht, diese unwahre Aufstellung vor Gericht zu seiner eigenen zu machen, sie zu beschwören und hinzuzufügen, er sei damals betrunken gewesen. Hartmann machte in der That am 15. April v. J. vor dem Schöffengericht Tauberbischofsheim die falsche Aussage. Es erhielten Hartmann 2 Jahre Zuchthaus und Klingert 5 Jahre Zuchthaus.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruher Hoftheater. Am Samstag, 9. d. M., hat sich der Generalintendant Dr. Bürklin für mehrere Monate in Urlaub begeben. Derselbe reist auf ärztlichen Rath nach Egypten, um die Wintermonate dort zu verbringen. Die obere Leitung der Geschäfte der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters wird während der Abwesenheit des Generalintendanten Dr. Bürklin von der General-Intendanz der Großh. Civilliste geführt werden.

Aus Coburg wird geschrieben: Als „Magdalena" (im Evangelimann) stellte sich Frl. Paula Rudmann, die Bewerberin für das Altistenfach mit viel Glück dem hiesigen Publikum vor. Unterstützt von einer vortheilhaften äußeren Erscheinung entfaltete sie in dem Liede am Anfang des zweiten Aktes, freilich auch einer der schönsten Nummern des Ganzen, so viel vortreffliches Material und gute Schulung, daß ihr außerordentlich lebhafter Beifall bei offener Scene zu Theil wurde. Möge ihr derselbe eine Ermuthigung zu recht fleißigem Weiterarbeiten sein; da sie auch bei Bewältigung der nicht leichten schauspielerischen Aufgabe, vor Allem im Verkehr mit den Kindern, viel Anmuth und Natürlichkeit zeigte, berechtigt sie zu den besten Erwartungen; möchte die Zukunft diese vollauf bestätigen. — Nach diesem Gastspiel wurde Frl. Rudmann sofort auf 5 Jahre für die Coburger Bühne verpflichtet. Bei ihrem nächsten Auftreten in Eisenach wird sie die Rolle der Nancy in der Oper „Martha" singen.

Gotha, 11. Jan. Wilhelm Kienzl, der gestern im Hoftheater seinen „Evangelimann" dirigirte, wurde vom Herzog Alfred mit dem Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet.

Die Gründung einer preußischen Fachschule für Musikinstrumentenbau wurde in der letzten Sitzung des Vereins der Berliner Pianofortefabrikanten angeregt. Preußen besitzt zur Zeit nicht eine einzige derartige Fachschule und hat bisher auch noch nie eine solche besessen, während in anderen Staaten deutscher Zunge schon seit geraumer Zeit Schulen dieser Art bestehen, so in Sachsen die zu Markneukirchen, in Bayern die zu Mittenwald und in Oesterreich die Orgel- und Pianofortebauschule zu Wien und die Fachschule für Blasinstrumentenbau in Graslitz in Böhmen. Ueber die Aufgaben der auch für Preußen dringend nothwendigen Schule äußerte sich Professor Dr. Oskar Fleischer, der Direktor der hiesigen königlichen Sammlung alter Musikinstrumente. Die Schule würde seinen Ausführungen zu Folge vor Allem zu lehren haben: Hölzer- und sonstige Materialkunde, Kenntniß der Modelle, Kenntniß der mechanischen Gesetze, der Akustik, Resonanz u. s. w., sowie der Musik, soweit sie zur Beurtheilung der akustischen Wirkung der Instrumente nöthig ist und endlich auch Geschichte der Instrumentenkunde, wofür die hiesigen Sammlungen von unschätzbarem Werth sein würden, in Folge dessen es sich auch empfehlen dürfte, die Schule, deren Nutzen allseitig anerkannt wurde, in Berlin zu errichten. Man gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Staat zu den nöthigen Opfern bereit sein werde.

Ein interessantes theatralisches Ereigniß steht den Berlinern bevor. Im Lessing-Theater wird vom 25. bis 30. Januar eine französische Schauspieler-Gesellschaft gastiren, in deren Mittelpunkt Antoine, der Begründer der freien Bühnen, der als echt moderner Schauspieler und als der erfolgreichste Vertreter des neuen Stils der Menschendarstellung schon bei seinem ersten Besuch in Berlin so große Anerkennung gefunden hat, stehen wird. Marcelle Josset, eine Künstlerin von großem Ruf, wird seine Partnerin sein. In Jean Coquelin wird man bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal in Berlin einen Sprossen der berühmten Künstlerfamilie Coquelin kennen lernen. Camille Dumény, der Jahre lang im Pariser Vaudeville-Theater die erfolgreichsten Novitäten in ihren tragenden Rollen auf die Scene geführt hat, hat sich der Gesellschaft angeschlossen. Das mit großen Kosten vorbereitete Unternehmen wird sich auf ein Repertoir stützen, das ausschließlich aus modernen Bühnenwerken zusammengesetzt ist, die zum Theil schon im Lessing-Theater selbst in deutscher Sprache zur Aufführung gekommen sind, so daß dem Publikum durch die Vertrautheit mit dem Inhalt der Genuß der Darstellung wesentlich erleichtert wird.

Grillparzer-Gedenktage. Donnerstag, den 27. d., sind es 25 Jahre, daß Franz Grillparzer (1791—1872) starb. Die deutschen Bühnen sollten diesen Gedenktag nicht unbeachtet vorübergehen lassen. Am 31. d. werden es 80 Jahre seit der Erstaufführung der „Ahnfrau."

Die „Walküre" in Amsterdam. Man berichtet der F. Z. aus Amsterdam vom 9. ds.: Gestern wurde hier bei ausverkauftem Haus auf Veranstaltung der Wagner-Vereinigung und insbesondere ihres verdienstvollen Leiters des Herrn Viotta, welcher auch selbst und zwar trefflich dirigirte, „Die Walküre" aufgeführt. Wie gewaltige Summen die holländischen Wagner-Verehrer es sich kosten lassen, um alljährlich diese wenigen Aufführungen zu Stande zu bringen, erhellt schon daraus, daß sämmtliche Mitwirkenden nur zu diesem Zwecke aus Deutschland herbeigerufen wurden. Wir haben die „Walküre" noch nie so vollendet dargestellt gesehen. Man wird uns dies ohne Weiteres glauben, wenn wir feststellen, daß Herr Perron (Dresden) den Wotan, Frau Sucher (Berlin) die Brünnhilde, Frau Staudigl (Berlin) die Fricka, Herr Wachter (Dresden) den Hunding, Herr Gerhäuser (Karlsruhe) den Siegmund und Frau Wittich (Dresden) die Sieglinde sang. Eine bessere Sieglinde wird man nicht so leicht finden. (Von Mannheim sang bei dieser Walkürenaufführung Frl. Wagner, das treffliche Mitglied des Theaterchors, im Walkürenensemble mit.)

In Neapel starb der bekannte Historienmaler Saverio Altamura, dessen bedeutendste Werke „Der Tod der Virginia", „Triumph des Marius über die Cimbern", „Nero" und „Dulce pro patria mori" waren.

Fünfte musikalische Akademie.

Die gestrige Akademie war dem Andenken Franz Schuberts geweiht, dessen hundertjährigen Geburtstag wir am 31. Januar feiern. Das Programm setzte sich dementsprechend aus lauter Kompositionen Schuberts zusammen, bei deren Auswahl allerdings nur das Lied und die sinfonische Gattung berücksichtigt war. Zum Vortrag einiger Schubertlieder war ein Konzertsänger von bekanntem Namen, Herr Raimund von zur Mühlen, berufen worden, der zwar, nach seinen gestrigen Leistungen zu urtheilen, die Mittagshöhe seiner Glanzzeit überschritten hat, aber immer noch als Vortragsvirtuos Beifallsstürme zu entfesseln weiß. Sein Vortrag ist mit allen erdenklichen Nuancen herausgearbeitet, fein salonmäßig zurechtgeglättet, aber stark manirirt. Seine Lieder blenden wegen ihrer plastisch detaillirten Behandlung, aber sie erwärmen nicht, sie ergreifen nicht. Sie treten uns höchst kalt und offiziell gegenüber. Sein Tenor besitzt noch Kraft und Ausdruck, aber keine Wärme, keinen Schmelz, keine Innigkeit. Sein Vortrag ist höchst äußerlich; Schubertlieder aber wollen aus dem Herzen gesungen sein, um zu Herzen zu gehen. Mit der „Allmacht" hatte der als Schubertsänger oft und viel gefeierte Künstler Anfangs wenig Glück, die Müllerlieder konnten mehr ansprechen. Er brachte einen eigenen Begleiter mit, der sich natürlich allen seinen Intentionen anzupassen hat. Der Klaviersolist, Herr W. Boß aus Wien, machte einen weit günstigeren Eindruck. Er befindet sich auf der Bahn, die aufwärts führt, und darf einem schon deshalb sympathischer sein. Man kann diesem jungen, erst zweiundzwanzigjährigen Künstler, der ein Schüler Leschetizkys ist, bei ruhiger Abklärung seines pianistischen Könnens ein günstiges Prognostikon geben. Er trat gestern in der Schubert-Liszt'schen Wandererfantasie als Pianist von ernstem Streben, von weit vorgeschrittener, allerdings noch nicht ganz unfehlbarer Technik und von temperamentvoller Gestaltungskraft vor unser Publikum, das ihm sehr lebhaften Beifall spendete. Gegenüber Herrn Dr. Neitzel, der diese Fantasie vor ungefähr einem Jahre an derselben Stelle spielte, hatte die Wiedergabe durch Herrn Boß den Vorzug jugendlicher Wärme und poetischen Schwungs. Leider wurde seine Leistung durch hochgradige Aufregung etwas beeinträchtigt, die in dem zugegebenen Schubert-Tausig'schen Militärmarsch eine gewisse Uebermüdung zur Folge hatte.

Das Orchester spielte außer der Begleitung zur Wandererfantasie zwei Sinfonien, eine in B-dur als Novität zu Anfang des Konzerts und die große in C-dur als letzte Nummer. Die umgekehrte Reihenfolge wäre wohl rathsamer gewesen, da die bekannte „himmlische Länge" der C-dur-Sinfonie schließlich doch ermüdend und sogar vertreibend auf einen Theil der Zuhörer wirkte, während die schlichte, leichte Kost der B-dur-Sinfonie als Schlußnummer keine allzu hohen Anforderungen an die Auffassungsfähigkeit gestellt hätte. Jedenfalls aber wollte man — und auch dieser Standpunkt hat natürlich seine Berechtigung — das tiefere, bedeutendere Werk dem minder tiefen, minder bedeutenden nicht vorausgehen lassen. Die B-dur-Sinfonie versetzt — wenn man von den sentimentalen Regungen des langsamen Satzes absieht — in die vorbeethoven'sche Epoche, in Haydn'schen Stil zurück. Sie ist für kleines Orchester geschrieben und zeigt kleine Formen, die von einem leicht dahinfließenden Tonspiel erfüllt sind. Welch ein Weg bis zur C-dur-Sinfonie! Seitdem Schumann diese C-dur-Sinfonie im Jahr 1839 in Wien aufgefunden und Mendelssohn zur ersten Aufführung derselben veranlaßt hat, ist sie ein Lieblingswerk der Orchester-Concerte geblieben. Die volksthümlichen Züge darin, die Schubert seinem auch für viele andere seiner Werke ergiebigen Aufenthalt in Ungarn verdankt, geben dieser Sinfonie einen besonderen Reiz an rythmischer und melodischer Frische. Die überwallende Phantasie, der unerschöpfliche, überschwängliche Gedankenreichthum Schuberts und in Folge dessen die ihm oft vorgehaltene Weite und Breite der Formen, in die sich der Strom der melodischen Erfindung kaum einfügen will, seine üppige Farbengebung und der „weiche Mädchencharakter", den Schumann an diesem Schubert'schen Werke gegenüber Beethovens tiefem, männlichem Ernst konstatirt — das Alles läßt sich unschwer an dieser Sinfonie erkennen, die zu den schönsten und erfreulichsten unserer gesammten sinfonischen Litteratur immer noch gehört. Eine märchenhaft schöne, romantische Welt thut sich darin auf voll buntschillernder Bilder. Noch die Neueren, Smetana voran, haben aus diesem Schatz herrlicher Gedankenanregung geschöpft. Beide Werke, die B-dur- und die C-dur-Sinfonie wurden vom Orchester vorzüglich und stilgemäß vorgetragen. Die erstere ließ zwar das Publikum etwas kalt, aber dafür fand die letztere um so reicheren Beifall. Herr v. Reznicek dirigirte beide Sinfonien frei aus dem Gedächtniß, was ihm bei sicherer Beherrschung der beiden Werke ein detaillirtes Eingehen auf alle Feinheiten, ein Reproduziren in frischer Unmittelbarkeit ermöglichte. Auf die große C-dur-Sinfonie hatte er besondere Sorgfalt verlegt, wobei er von den Mitgliedern seines trefflichen Orchesters aufs beste unterstützt wurde. Dr. W.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Freiburg,** 12. Jan. Der Student der Jurisprudenz Rixdorf aus Frankfurt a. M. starb plötzlich während der Vorlesung.

* **Berlin,** 12. Jan. Ein Antrag Ring-Mendel-Steinfels betr. die Vieheinfuhr aus dem Auslande ging gestern dem Abgeordnetenhause zu. — Dem Vernehmen der „Nordd. Allgem. Ztg." zufolge führten die Verhandlungen der deutsch-russischen Konferenz bezüglich der Ausführung der Handelsverträge, welche nach dem russischen Weihnachtsfest wieder aufgenommen wurden, zu einer Verständigung. Die Delegirten sind jetzt damit beschäftigt, das Resultat ihrer Berathungen festzustellen und in geeigneter Form schriftlich niederzulegen.

* **Berlin,** 12. Jan. Zu Ehren des seit kurzem hier weilenden früheren rumänischen Ministerpräsidenten Demeter Sturdza findet heute im königlichen Schloß eine Abendtafel statt, zu der auch Einladungen an den rumänischen Gesandten, Dr. Beldiman, an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, den Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Freiherrn von Rotenhan und den Grafen Pourtales ergangen sind. — Wie die Norddeutsche Allg. Zeitung hört sind die Berathungen des Bundesraths-Ausschusses über den Entwurf des Handelsgesetzbuches abgeschlossen, sodaß die Einbringung der Vorlage im Reichstage in der nächsten Zeit zu erwarten ist. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß der Reichstag die Berathung noch in dieser Tagung durchführen möge, damit das rechtzeitige Inkrafttreten des gesammten bürgerlichen Rechts zu dem durch das Bürgerliche Gesetzbuch bezeichneten Zeitpunkte sichergestellt werde. — Der österreichisch-ungarische Ministerpräsident Graf Goluchowski, dem im letzten Frühjahr bei der jüngsten Anwesenheit des Kaisers in Wien der hohe Orden vom Schwarzen Adler verliehen worden ist, wird einer Einladung des deutschen Kaisers folgend, am 16. ds. hier eintreffen. — Der Landtagsabgeordnete Sander in Elze (nationalliberal) ist in seiner Heimath plötzlich gestorben.

* **Berlin,** 12. Jan. Der Kaiser arbeitete heute Vormittag mit dem General der Infanterie v. Hahnke. Mittags begaben sich der Kaiser und die Kaiserin zur Frühstückstafel bei der Kaiserin Friedrich.

* **Hamburg,** 12. Jan. Die Fachvereinigung der Hafenarbeiter in Esbjörg (Dänemark) hat die Sperre gegen die Hamburger Schiffe aufgehoben. Gestern wurde das erste Hamburger Schiff wieder gelöscht.

* **München,** 12. Januar. Vor dem Militärbezirksgericht kam heute ein vielbesprochenes Vorkommniß zur Verhandlung. Ein Kriegsschüler hatte im gemeinsamen Schlafsaal Nachts derartige Verletzungen mit dem Seitengewehr erlitten, daß er nach mehrmonatlichen Leiden an der Verletzung erlag. Die Anklage richtet sich gegen den Portepeefähnrich des 1. Ulanenregiments Karl Graf v. Holnstein; sie ist, wie es auf dem Anschlagbrette heißt, erhoben „wegen des durch unvorsichtige Behandlung einer Waffe verursachten Todes eines Kameraden". Die Affaire des jungen Holnstein spielte sich zur Zeit der vorjährigen Manöver in Ingolstadt ab, wohin die Kriegsschüler auf einer Uebungsreise kommandirt waren. Im August 1896 kamen Abends gegen 10 Uhr vier Portepeefähnriche in ihr Quartier im Exerziersaale, wo Portepeefähnrich Graf von Holnstein bereits seit einiger Zeit zu Bette lag. Unter Scherzen und Lachen wollten sie einen der Ihrigen fangen, um sich mit ihm zu balgen. Der verfolgte Weidelin retirirte hinter das Bett Holnstein's und hielt den abgeschnallten Säbel wagrecht gegen den Andrängenden. Holnstein verbat sich den Lärm, sprang aus dem Bett, packte den Säbel Weidelin's am Korbe, riß ihn mit den Worten: „Wart ich will Euch helfen!" aus der Scheide, blieb in Fechterstellung mit dem Säbel in den Knäuel, der dicht beisammen stehenden, ihn aber nicht sonderlich beachtenden Portepeefähnriche hinein und stieß dann vorwärts. Der scharfgeschliffene Säbel traf den Portepeefähnrich Steigele, Sohn eines Gerichtsraths, zwischen der 7. und 8. Rippe, verletzte Lunge, Zwerchfell, Milz, Magen und drang 17 bis 18 cm tief ein. Die ganze Affaire spielte sich in wenigen Sekunden ab. Steigele hatte den Waffenrock nicht mehr an. Weidelin rief nach dem Stiche: „Es ist eine Gemeinheit mit dem Säbel zuzustechen." Holnstein legte sich wieder ins Bett, während die Anderen sich um Steigele bemühten. Sie hielten die Verwundung anfangs für eine leichte, erkannten aber bald die Gefahr. Steigele starb nach schwerem Leiden am 28. November. Holnstein spricht heute die Vermuthung aus, Steigele sei selber in Folge einer plötzlichen Wendung in den Säbel gerannt oder sei von dritter Seite in ihn gedrängt worden. Weidelin sagt, er habe seinen Säbel schleifen lassen, weil er schartig gewesen sei. Holnstein sagt, er habe nicht gewußt, daß der Säbel geschliffen gewesen sei. Eine Mittheilung der Leitung der Kriegsschule besagt, daß die von den Kriegsschülern getragenen Ordonnanzsäbel nicht geschliffen waren. Die Extrasäbel hätten sich auch meist als ungeschliffen erwiesen. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr 10 Monate Festung.

* **Pest,** 12. Jan. Der deutsche landwirthschaftliche Verein zu Berlin hat an den Ackerbauminister Dr. Daranyi ein Schreiben gerichtet, in dem er diesem für das warme Entgegenkommen dankte, das er dem Plane einer Studienreise des Vereins in Ungarn entgegenbrachte.

* **Locarno,** 12. Jan. Staatsminister Freiherr von Marschall ist heute Nachmittag mit dem Gotthard-Eilzug hier eingetroffen und im „Grand Hotel" abgestiegen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzgers.")

* **Berlin,** 13. Jan. Die nach Ostafrika gehende kaufmännische Expedition wird bereits mit dem nächsten von Bremen abgehenden Lloyddampfer abreisen.

* **Brüssel,** 13. Jan. Die Schloßkirche in Gaesbek, welche zahlreiche werthvolle Schätze birgt, wurde ausgeraubt.

* **Konstantinopel,** 13. Jan. Das wegen eines bei Pest verdächtigen Krankheitsfalles angehaltene Kriegsschiff ist der gestern von Bombay angekommene österreichische Lloyddampfer „Impeator".

* **Massauah,** 13. Jan. General Baldissera hat sich nach Italien eingeschifft.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 12. Jan. Heute notirten: Brauerei Ganter 125 bz. B., Gutjahr-Aktien 133 bz., Emaillirwerke Maikammer 138 G., Pfälzer Fahrräder 139.50 bz.

Frankfurter Mittagsbörse vom 12. Januar. Die heutige Börse zeigte keine einheitliche Haltung. Wiener Course waren Anfangs recht fest, Berlin aber ließ matte Tendenz erkennen. Die Börse war weiterhin öfter schwankend, der Verkehr nicht sehr lebhaft. In zweiter Stunde wurde die Tendenz jedoch fester. Von Industrie-Aktien Bielefelder Maschienenfabrik 5 pCt. höher, Allgemeine Elektricität 3 pCt. gestiegen, Schuckert ca. 5 pCt. über gestern. — Privat-Disconto 3¼ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät vom 12. Jan., Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 317¾, Diskonto-Kommandit 211.50, Berliner Handelsgesellschaft 161.90, Darmstädter Bank 161.80, Deutsche Bank 197.60, Dresdener Bank 161, Banque Ottomane 108.80, Länderbank 218, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 316¼, Lombarden 81½, Meridionalaktien 129.30, Prince Henri 95.50, 4½proz. Argentinier äußere 57, 6proz. Mexikaner 94.90, 3proz. do. 26, 1860er Loose 129.20, Türk. Loose 38.50, Allgem. Elektr.-Aktien 250, Schuckert Elektr. 266.30, Aschersleben 151, Gelsenkirchen 176, Harpener 186.10, Hibernia 184.90, Laura 166.95, Dortmunder 52.40, Oberschl. Eisen 184, La Veloce 121.40, Aluminium 13[illegible], Gotthard-Aktien 167.90, Schweizer Central 141.90, Schweizer Nordost 135.10, Schweizer Union 93.70, Jura-Simplon 98.20, 5proz. Italiener 91.70.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 11. Januar 1897 von dem Vorstand Fritz Kreglinger. In der verflossenen Woche ist die Tendenz am Weltmarkte unverändert geblieben. Das Angebot aus allen Exportländern ist sehr schwach. Die Landmärkte zeigten etwas höhere Forderungen. Der heutige Hopfenmarkt war besser besucht wie vor 8 Tagen. Verlangt wurden grünfarbige Hopfen, die nur vereinzelt vorhanden waren und M. 60 erzielten. Gelbe und mißfarbige Waare wird zur Zeit nur widerstrebend gekauft, Umsatz 18 Ballen, wofür M. 10—28 per Ctr. bezahlt wurden. Da größere Zufuhren nicht mehr zu erwarten sind, wird der Schluß des Marktes auf den 25. Januar festgesetzt. Vorrath 180 Ballen. Nächster Markt Montag, den 18. Januar.

Wir notiren per 100 kg: Weizen bayer. 17.80—18.75, niederbayer. —.—, Ulka 19.25—19.75, Azima Nicolajeff 19.50—20, do. Rostoff —.—, Saxonska 19.50—19.75, Laplata —.—, rumän. 19.25—20, Amerikaner 19.50—20.25, Redwinter —.—, Walla-Walla —.—, Northern —.—, Milwauke —.—, Californier —.—, Theodosia —.—, Dulut —.—, ruff. —.—, Kernen oberländ. 18.—19.25, Land —.—, Roggen württemb. 14.50, ruff. 14.75, rumän. 15, Amerikaner 15, Gerste bayer. 16.50—17.25, nördlinger —.—, ungar. 18.50—19.50, pfälzer —.—, Norddeutsche —.—, Hafer württemb. 12.50—14.50, Alb —.—, Land —.—, ruff. 14.50—16, Amerikaner 14.25, Mais Mixed 10.25—10.50, weißer amerik. 10.50, Laplata gesund 10.50, beschädigt 10. Mehlpreise per 100 kg incl. Sack Mehl: Nr. 0: 31.50—32., Nr. 1: 29.50—30, Nr. 2: 28.—29, Nr. 3: 26.—26.50, Nr. 4: 22.50.—23, Suppengries 32.50. Kleie mit Sack 8.70 M.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 12. Januar.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
November	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Januar	89⅝	28½	—.—	—.—	79⅛	22⅝	3.90
März	90⅞	—.—	—.—	9.60	—.—	—.—	—.—
Mai	87⅝	30⅝	—.—	9.70	80⅞	24⅝	4.05
Juli	83⅞	31⅞	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
August	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
September	—.—	—.—	—.—	9.80	—.—	—.—	—.—
Dezember	—.—	—.—	—.—	9.90	—.—	—.—	—.—

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	8.	9.	10.	11.	12.	13.	Bemerkungen.
Konstanz				2,78			
Hüningen	1,56	1,56	1,54	1,50	1,51		Abds. 6 U.
Kehl	2,26	2,27	2,26	2,27	2,24		N. 6 U.
Lauterburg	3,09	3,11	3,14	3,17	3,14		Abds. 6 U.
Maxau	3,34	3,35	3,35	3,39	3,36		2 U.
Germersheim	2,51			2,94	2,96		B.-P. 12 U.
Mannheim	2,87	2,85	2,85	2,86	2,88	2,85	Mgs. 7 U.
Mainz	0,72	0,69	0,68	0,67	0,67		F.-P. 12 U.
Bingen			1,83	1,82			10 U.
Kaub	1,61	1,56	1,54	1,53	1,52		2 U.
Koblenz	2,17			2,01	1,98		10 U.
Köln	2,20	2,08	1,98	1,90	1,86		2 U.
Ruhrort			1,59	1,47			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,95	2,94	2,69	2,94	2,97	2,95	B. 7 U.
Heilbronn	0,98	0,98	0,92	0,95	0,98		B. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.66—.69	Ruff. Imperials	M. —.—16.59
20 Fr.-Stücke	„ 16.18—14	Dollars in Gold	„ 4.20—18
Engl. Souvereigns	„ 20.33—38		

Höchste Auszeichnungen: München 1888, Cöln 1889. Höchste Auszeichnungen: Karlsruhe 1891, Chicago 1893. 5858

M. Reutlinger & Cie

Hof-Möbelfabrik, Kunststrasse.

GROSSES LAGER von gediegenen Holz- und Polster-Möbeln. DECORATIONEN.

30 fertige Musterräume. — Unbeschränkte Garantie.

Fz. Kuhn's Nuß-Extracthaarfarbe, amtl. attest. giftfrei und unschädlich, färbt graue und rothe Haare echt und dauernd blond, braun und schwarz. Man weise schädliche Nachahmung zurück. Fz. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. In Mannheim in Parfümerie, Droguen- und Friseur-Geschäften und in den Apotheken. Engros-Lager: Otto Hess, E 1. 16. [illegible]

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei 6698

Georg Hartmann,
größtes Schuhwaarenhaus, E 4. 67.
Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 443.)

Tafel- und Kaffeeservice
13425 bei Louis Franz, Paradeplatz, Mannheim.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Das Feilbieten von Flaschenbier betr.

(12) No. 8791. Wir machen darauf aufmerksam, daß das Feilbieten von Flaschenbier zum Genuß auf der Straße ohne Wirthschaftserlaubniß verboten ist. 26824

Ein solches strafbares Feilbieten wird insbesondere auch dann angenommen werden, wenn das Bier im Verkehrgebiet der Verkaufsstelle getrunken wird und die leeren Flaschen wieder zurückgegeben werden.

Mannheim, 8. Januar 1897.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Mays.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(12) No. 12381. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß durch Verfügung Großh. Bezirksamts Weinheim vom 28. Oktober v. Js. für die Gemeinde Leutershausen der § 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt worden ist, wornach auch aus nicht verseuchten Beständen der Gemeinde Leutershausen Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) während der Dauer der Seuche nur auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betreffenden Thiere bescheinigt, ausgeführt werden dürfen.

Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 6 Tagen in seuchenfreiem Zustande in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt. 26821

Mannheim, 9. Januar 1897.
Großh. Bezirksamt:
Bauer.

Jagd-Verpachtung.

Die Verpachtung der Jagd des ersten Jagdbezirks zwischen Rhein und Neckar betr.

No. 914. Die Jagd auf hiesiger Gemarkung vom ersten Jagdbezirk, welcher das ganze landwirthschaftliche Gelände im Gemarkungstheile diesseits des Neckars, zusammen 1047 Morgen = 376 Hektar 92 Ar umfaßt, wird für die Zeit vom 1. Februar 1897 bis dahin 1906 am

Samstag, 23. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr

im Rathhaus dahier, 2. Stock No. 14 in öffentlicher Versteigerung verpachtet, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftliches Zeugniß des Großh. Bezirksamts nachweisen, daß gegen die Ertheilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet. Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt im Rathhaus — 2. Stock, Zimmer No. 17/18 — zur Einsicht auf.

Mannheim, 11. Januar 1897.
Der Stadtrath:
Bräunig.
26780 Lamp.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir unsere Bekanntmachung vom 8. Dezember 1894, die Aichung der Latrinefässer betr., in Erinnerung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß wir, um den vielfachen bei uns einlaufenden Klagen über mangelhafte Füllung der Latrinefässer bei Entleerung der Gruben, bezw. über unrichtige Berechnung der Entleerungsgebühren thunlichst zu begegnen, unsere sämmtlichen Fässer haben eichen lassen.

Dabei hat sich ergeben, daß der **durchschnittliche** Rauminhalt eines Fasses 2838 Liter beträgt und **daß kein Faß weniger als 2800 Liter Inhalt hat.**

Da bei Berechnung der Entleerungsgebühren ein Rauminhalt von 2000 Liter pro Faß zu Grunde gelegt wird (weil die Fässer, um Beschädigungen der Maschine zu vermeiden, nicht ganz voll gemacht werden dürfen), ist an dem seitlichen, mit Glasscheiben versehenen Armbügel der Fässer eine Marke angebracht ..., welche den Rauminhalt ... 2000 Liter bezeichnet.

Die Maschinisten sind angewiesen, die Fässer jeweils soweit ... füllen, daß die Latrine über ... Aichmaß um etwas hinausreicht.

Wir ersuchen die Hausbesitzer ... thunlichsten Vermeidung von ... Klagen dringend, künftighin ... Entleerung ihrer Gruben die Füllung der Fässer selbst mit ... controlliren und von solchen Fällen, in denen ungenügende Füllung stattfinden sollte, unter Angabe der Faßnummer ... uns **alsbald** gefälligst Mittheilung machen zu wollen.

Mannheim, 9. Dezember 1896.
Verwaltungsrath
der städtischen Abfuhranstalt.
Martin. 24756

Zwangs-Versteigerung.

... 15. Januar ds. Js., Nachmittags 3 Uhr
versteigere ich im Vollstreckungswege ... Rathhaus zu Feudenheim ... zwei noch neue

Fahrräder

... Baarzahlung. 26779
Mannheim, 11. Januar 1897.
Deißler,
Gerichtsvollzieher.

Stroh-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir 26330

circa 2000 Zentner prima Stroh

und zwar Korn-, Gersten-, Hafer- und Weizenstroh, lieferbar 1000 Ctr. sofort und die übrigen 1000 Ctr. im Laufe der Monate März und April franco Compostfabrik.

Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, sind längstens bis

Montag, 18. Januar d. J., Vorm. 11 Uhr

auf unserem Bureau, U 2, 5 franco einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, und gegenüber außer Kraft.

Die Landwirthe der nächsten Umgebung machen wir besonders darauf aufmerksam, daß auch kleinere Quantitäten Berücksichtigung finden. 26330

Mannheim, 8. Januar 1897.
Städt. Abfuhr-Anstalt:
Die Verwaltung.

II. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am 26252

Mittwoch, 20. Januar 1897, Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhaus die nachbeschriebene Liegenschaft des **Kaufmannes Heinrich Pohly zu Hamburg** öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaft:

Das **dreistöckige Wohnhaus** sammt **Magazin** dahier, Litr. **B 6 No. 16**, nebst liegenschaftlicher Zugehör im Maße von 408 qm., begrenzt einerseits von einem Gäßchen, anderseits von W. H. Ladenburg & Söhne, Schätzungspreis M. 100,000.—

Mannheim, 2. Januar 1897.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar:
Woerner.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am

Freitag, 29. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathhause das dem Schuhmachermeister Johann Altmann hier gehörige zweistöckige Wohnhaus im Stadtquadrat Lit. **Q 3 No. 20** mit Verkaufsläden, Keller und Dachzimmern, sowie zweistöckigem Querbau mit Backofen, neben Wilhelm Grüner und Ernst August Bey Eheleuten, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag dem sich ergebenden höchsten Gebot ertheilt wird, wenn solches mindestens den Schätzungswerth von 45,000 M. **Fünfundvierzigtausend Mark** erreicht. 26694

Mannheim, 24. Dezbr. 1896.
Der Großh. Notar:
Mattes.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, 13. Januar 1897, versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage des Herrn Karl Behold hier: Kragen, Kravatten, Herren-Glacehandschuhe, Kinderwäsche, Schürzen, Spiegel, Stühle, Schilder und Ständer gegen Baarzahlung. 26841

Mannheim, 13. Januar 1897.
Ebner,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 14. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr
werde ich im Börsenlokal hier

100 Sack gelbes Laplata-Mais

mit üblichem Platamaisgeruch nach aufliegendem Muster, gem. Art. 343 H.-G.-B., gegen 3 Monatsaccept öffentlich versteigern. 26800

Mannheim, 12. Jan. 1897.
Freimüller,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt Dr. Reis als Konkursverwalter über das Vermögen der Elise Waeltner Wwe., Inhaberin der Firma „Ch. Waeltner Sohn“ werde ich: 26668

Donnerstag, 14. Jan. 1897, Nachmittags 2 Uhr

im Pfandlokale Q 4, 5 hier:

Eine Anzahl Forderungen

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Auskunft über die einzelnen Forderungen wird in dem Geschäftszimmer des Herrn Rechtsanwalts Dr. Reis, C 1, 1, ertheilt.

Mannheim, 9. Januar 1897.
Kopper,
Gerichtsvollzieher, B 4, 14.

Danksagung.

Der Hoftheater-Ergänzungspensionsfond hier empfing von „Ungenannt“ mit dem Motto: „Ehre Vater und Mutter“ heute ein Geschenk von Mk. 50.— — **Fünfzig Mark** — wofür bestens dankt. 26784

Mannheim, 8. Januar 1896.
Die Verrechnung.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 15. Januar 1897, Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 26836

1 Pianino, 5 Kanapees, mehrere Tische, 1 Kommode, 2 Weißzeugschränkchen, 1 Büffet, 1 Divan, 1 Nähmaschine, 2 Nähtischchen, 1 Waschkommode, 1 schwarzer Sonntagsanzug, 2 gebrauchte Ueberzieher, 1 Lexikon, 1 Bierservis, 4 Kleiderkästen, 1 Paar Schlittenkufe, Spiegel, Bilder und sonstige Gegenstände.

Mannheim, 13. Januar 1897.
Schotter,
Gerichtsvollzieher, A 3, 8

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 14. Januar, Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 26830

126 Stück Gießkannen, 1 Pianino, Schreibtische, Divan, Kanapee, Kommode, Kleiderschränke, Vertikow, 1 Plüschgarnitur, 2 Oelgemälde, Bildertafeln, Spiegel, Tische, Nähtischchen, Nähmaschinen, Stühle, Rohrsessel, 1 Regulateur, eine Standuhr, Meyers Conversations-Lexikon, 1 Frack, 1 Sekretär u. sonstige Fahrnisse.

Mannheim, 13. Januar 1897.
Kopper,
Gerichtsvollzieher, B 4, 14.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 14. Jan. 1897, Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier: 26835

1 Plüschgarnitur, 1 Vertikow, 4 Chiffonier, verschied. Sopha und Sessel, 3 Kommoden, 1 Waschkommode und 1 Nachttisch mit Marmorplatten, 2 Schreibtische, verschied. andere Tische, 2 Spiegel und sonst Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 12. Januar 1897.
Zirkel,
Gerichtsvollzieher,
Rheindammstraße 26.

Bekanntmachung.

Freitag, 15. Januar 1896, Vormittags 11 Uhr

versteigern wir im Rathhause dahier:

einen Nachen.

Derselbe ist gut erhalten, etwa 4½ m lang, im Innern 4 Sitzbänke und ist rechts und links mit Vorrichtung zum Einsetzen eines Ruders versehen.

Waldhüter Kohl zeigt das Steigobject auf Verlangen vor.

Neckarau, 9. Januar 1897.
Bürgermeisteramt:
Orth. 26808
Sandel.

Pestalozzi-Stiftung
Mannheim.

Zum ehrenden Andenken an einen theueren Dahingeschiedenen empfingen wir von Ungenannt unter dem Motto: „Ehre Vater und Mutter“ in hochherziger Weise wiederum ein Geschenk von

Fünfzig Mark

wofür wir unseren innigsten Dank aussprechen. 26791

Mannheim, 12. Januar 1897.
Der Vorstand.

Bitte.

Der Hausvater der Arbeiterkolonie Ankenbuck theilt uns mit, daß daselbst der Vorrath an Joppen, Hosen, Schuhen, Stiefeln, wollenen Hemden, wollenen Socken und warmem Unterzeug beinahe vollständig aufgebraucht sei; ganz besonders mache sich der Mangel an Hosen, wollenen Hemden und Schuhen fühlbar. Mit Rücksicht auf das naßkalte, rauhe Wetter und in Anbetracht dessen, daß die jetzt eintreffenden Kolonisten durchweg nur mit leichten, sehr mangelhaften Kleidern versehen sind, wäre es deshalb dringend wünschenswerth, wenn wir bald wieder in den Besitz von warmen Kleidungsstücken gelangen würden. An die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins ergeht daher auch jetzt wieder die angelegentlichste Bitte, Sammlungen der erwähnten Kleidungsstücke zu veranstalten, wobei insbesondere auf **wärmere** dem rauhen Klima des Ankenbuck mehr entsprechende Kleidungsstücke abzuheben wäre. Da der Winter vor der Thüre steht, um welche Zeit unsere Anstalt am stärksten besucht und daher der Aufwand ein größerer ist, wären auch Geldgaben sehr erwünscht. Die gesammelten Kleidungsstücke wollen **an Hausvater Weruigk in Ankenbuck** — Station Klengen bei Frachtgut- und Post Dürrheim bei Postsendungen — gef. abgesendet werden. Auch die Central-Sammelstelle zu Karlsruhe, Sophienstr. 25 nimmt zu jeder Zeit und das ganze Jahr über Kleidungsstücke u. s. w. entgegen und veranlaßt deren Weiterbeförderung. 19359

Geldgaben bitten wir ausschließlich unserem Vereinskassier, Herrn Revident Fenck in Karlsruhe, Sophienstraße No. 25 gütigst zukommen lassen zu wollen.

Karlsruhe im Oktober 1896.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden.

Getragene Kleider

Stiefel und Schuhe kauft
16758 **A. Kock, S 1, 4b.**

Bekanntmachung.

Die Erhebung von Verbrauchssteuer in der Stadt Mannheim betr.

Gemäß Gemeindebeschluß vom 15. Dezember 1896, welcher durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 31. Dezember 1896 Nr. 38687 die Staatsgenehmigung erhalten hat, sind in der vom Bürgerausschusse unterm 5. Dezember 1893 beschlossenen Verbrauchssteuerordnung nebst Tarif mit Wirkung vom 1. Januar 1897 folgende Veränderungen eingetreten:

a. § 19 Absatz 1 der Verbrauchssteuerordnung lautet:

„Die Rückvergütung für hier gebrautes, zur Ausfuhr kommendes Bier beträgt 50 Pfennig. **Vom 1. April 1897 ab wird für das aus dem Verbrauchssteuerbezirk handelsmäßig ausgeführte Bier folgende Rückvergütung gewährt:**

a. wenn für das Malz, aus dem das Bier bereitet ist, nachgewiesenermaßen 2 M. 50 Pfg. pro 100 Kgr. Verbrauchssteuer bezahlt wurde 50 Pfg. pro Hl.

b. wenn das Malz nachgewiesenermaßen zu 2 M. 25 Pfg. pro 100 Kgr. versteuert wurde 45 Pfg. pro Hl.

c. wenn das Malz niederer versteuert wurde oder ein Nachweis über die Höhe der Versteuerung nicht erbracht oder wenn eingeführtes Bier wieder ausgeführt wird 40 Pfg. pro Hl.

Die Rückvergütung für Brod, welches aus versteuertem Mehl hergestellt wurde, beträgt 1 Pfg. pro Kilo.“

b. Abschnitt I. des Verbrauchssteuertarifs lautet:

O.-Z.	Gegenstand.	Maßstab der Besteuerung.	Tarifsatz ℳ	Tarifsatz ₰
	I. Getränke.			
1	**Bier eingeführtes**	Hectolitr.	—	65
2	**Malz zur Bierbereitung:** bei einem jährlichen Malzverbrauch			
	1. bis zu 1500 Doppelzentner: für die ersten 250 Doppelzentner	100 Kilgr.	1	65
	für die weiteren 1250 Doppelzentner .	„	2	10
	2. von mehr als 1500 bis zu 5000 Doppelzentner	„	2	25
	3. von mehr als 5000 Doppelzentner . .	„	2	50
3	**Wein:**			
	Trauben- und Kunstwein	Liter	—	1,2
	Obstwein	„	—	0,6

Für eingeführtes Bier ist die Verbrauchssteuer nach Maßgabe der bisherigen Bestimmungen bei der Einfuhr an der zuständigen Erhebestelle, für Wein ebenso an die staatliche Steuereinnehmerei zu entrichten.

Die Verbrauchssteuern für Malz und die Rückvergütung von solchen werden nach Maßgabe der hinsichtlich der staatlichen Braumalzsteuer bestehenden Grundsätze (Biersteuergesetz vom 30. Juni 1896 und Vollzugsbestimmungen hiezu) berechnet.

Die Zahlung der Malzverbrauchssteuer hat nach Empfang eines Forderungszettels der Stadtkasse über die auf Grund der staatlicherseits erhaltenen Manualauszüge festgestellten Schuldigkeiten zu erfolgen.

Mannheim, den 2. Januar 1897.
Der Stadtrath:
Bräunig.
26147 Seeger.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1897 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:
   a) alle Deutsche welche im Jahre 1897 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1877 geboren sind;
   b) alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig, durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve oder durch Aushebung zur einen Truppen- oder Marinetheil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1897 hinaus zurückgestellt wurden.
2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen. 26729
3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn die Verpflichtung zur Anmeldung.
4. Die **Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar** zu geschehen; sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugniß vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Loosungsscheine vorgelegt werden.
5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die Anmeldung der in der Stadt Mannheim wohnenden Militärpflichtigen erfolgt auf dem Rathhause zu Mannheim — parterre No. 10 — der im Stadttheil Käferthal-Waldhof Wohnenden auf dem Rathhause zu Käferthal.

Mannheim, den 8. Januar 1896.
Stadtrath:
Martin.
Winterer.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von Gas und Wasser ersuchen wir unsere verehrlichen Consumenten die Gas- und Wassermesser, sowie die Zuführungen zu denselben während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellerladen geschlossen zu halten. 23009

Mannheim im November 1896.
Direction der Städt. Gas- und Wasserwerke.

Chr. Buck

S 2, 2. Bau- u. Möbelschreinerei S. 2, 2

Einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Bau- und Möbelschreinerei ein

Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft

mit **Maschinenbetrieb** errichtet habe.

Durch meine **maschinelle Neueinrichtung** bin ich in der Lage, nur **gediegene** und **sauberste** Arbeit unter Garantie für **passende Gehrungen** bei promptester und billigster Bedienung zu liefern u. halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvollst
Chr. Buck.
7512

Wein-Versteigerung.

Freitag, den 15. Januar 1897, Nachmittags 2½ Uhr

versteigere ich im **Versteigerungslokal, Q 4, 5,** im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **Fischer**, die zur Konkursmasse der **Weingroßhandlung Julius Schwab & Cie.** gehörenden **Faßweine**

ca. 14,000 Liter

öffentlich gegen Baarzahlung. — 26837

Vorherige Auskunft ertheilt der Konkursverwalter Herrn **Georg Fischer, E 2, 1.**

Mannheim, den 12. Januar 1897.
Maas, Gerichtsvollzieher.

Die Badische Bank

übernimmt unter Garantie in **Mannheim** und in **Karlsruhe** die Aufbewahrung geschlossener Depositen, sowie die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Hypothekendokumenten, Vormundschafts- u. Pflegschafts-Depots in offenem Zustande.

Die Badische Bank besorgt hiernach:

a. auf Verlangen die Kontrole der Verloosungen und Kündigungen von den bei ihr deponirten Werthpapieren;
b. den Einzug von Zins- und Dividende-Koupons, verloosten und gekündigten Werthpapieren und Hypothekenzinsen;
c. den Bezug neuer Kouponsbogen und definitiver Stücke;
d. die Ausübung von Bezugsrechten, Konvertirungen und Einzahlungen nach Auftrag, ferner: den Ankauf u. Verkauf von Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage von Kapitalien verbundenen Obliegenheiten, und eröffnet provisionsfreie verzinsliche Checkrechnungen.

Bedingungen und Formulare sind von den beiden Bankanstalten unentgeltlich zu beziehen.

Mannheim und Karlsruhe. 26011
Direction der Badischen Bank.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Erlaube mir hiermit einem verehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze **Kaufhaus, N 1, 3** ein

Blumen- und Pflanzen-Geschäft mit Binderei

eröffnet habe. 26753

Langjährige Thätigkeit in den ersten Geschäften Deutschlands setzen mich in den Stand, allen Ansprüchen in **Tafel-, Hochzeits-, Ball-Arrangements** und **Trauerfällen** zu entsprechen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne mit
Hochachtung
Gertrude Weiske.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, dass unser unvergesslicher lieber Gatte, Vater, Grossvater, Schwager, Onkel und Grossonkel

Gustav Adolph Barth
Rentner

nach längerem Kranksein heute Nachmittag plötzlich an einem Herzschlag, im Alter von 82 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, 11. Januar 1897.

Die **Beerdigung** findet Donnerstag, den 14. Januar, Nachmittags 2 Uhr von dem Trauerhause B 6, 1a aus, das **Seelenamt** Freitag, den 15. Januar, Vormittags 9¼ Uhr in der Jesuitenkirche statt. 26807

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin

Elise Engelbrecht, geb. Fahrbach,

im Alter von 38 Jahren, nach kurzem, schweren Leiden, am Montag Abend 7 Uhr, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. 26817

Mannheim, den 12. Januar 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 14. ds. Mts., Vorm. 9 Uhr, vom Trauerhause **C 8, 6** aus statt.

MARCHIVUM

Vielseitigen Wünschen entsprechend, haben wir im **Saalbau** eine

Fahrschule

eröffnet zum Erlernen des Radfahrens, sowie auch für Uebungsfahrten

so dass dem radfahrenden Publikum auch bei ungünstiger Witterung Gelegenheit geboten wird, dem Radfahrsport zu huldigen.

Zum angenehmen, bequemen **Erlernen des Radfahrens für die verehrl. Damen** haben wir Separatstunden eingeführt und stehen Räder hierzu für Damen bezw. Herren im Saale zur Verfügung.

Gefl. **Anmeldungen** werden entgegengenommen bei Herrn **Th. Sohler, O 2, 1,** am **Zeitungs-Kiosk**, bei Herrn Restaurateur **Hans Weibel**, Saalbau und **in unserer Fabrikniederlage E 5, 6** (vom 1. Februar ab **B 1, 6**).

Hess-Fahrradwerke
G. m. b. H.

Orchester-Verein
Mannheim.

Sonntag, 7. Februar 1897, Abends 8 Uhr in den Sälen des „Badner Hofes"
Masken-Ball
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder und Freunde des Vereins höfl. einladen.
Vorschläge für Einzuführende bitten wir in unserem Lokal „Zur alten Sonne", N 3, 14, sowie jeweils an unseren Probeabenden Mittwochs abgeben zu wollen. Schluß der Karten-Ausgabe Freitag, 5. Februar a. c.

26792 Der Vorstand.

Sängerhalle.

Samstag, den 30. Januar, Abends 8 Uhr
Masken-Ball
im Badner Hof,
wozu wir unsere Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst einladen. 26555
Vorschläge für Einzuführende sind Dienstag und Samstag im Lokal abzugeben.

Mannheimer
Ruder-Gesellschaft
Donnerstag, 28. Januar, Abends ½9 Uhr
General-Versammlung
im **Bellevue-Keller**, N 7, 8, wozu wir unsere Herren Mitglieder freundlichst einladen. 26847
Tages-Ordnung:
1. Cassen- und Jahresbericht.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand

Metzger-Gehülfen-Verein
Mannheim.
Wir erlauben uns hiermit anzuzeigen, daß unser diesjähriger
BALL
nicht wie alljährlich im „Badner Hof", sondern in dem festlich decorirten
großen Saale des „Saalbaues"
am **Samstag, den 16. Januar** von Abends 8 Uhr ab stattfindet und laden wir hierzu unsere werthen Mitglieder, die wohllöblichen Herren Metzgermeister, sowie Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst ein.
26885 Der Vorstand.

Gesellschaft Stolze'scher Stenographen
Mannheim.
Vereinslokal: Altbayerische Bierhalle, N 4, 11.
Unterrichtsleiter: Carl Hofmann, Stenograph und geprüfter Lehrer der Stenographie, J 3, 4.
Wir eröffnen demnächst wieder:
1. Neue Lehrgänge für Stolze'sche Stenographie.
2. Kurse zur Erlernung des Maschinenschreibens, (Remington), getrennt in Abtheilungen für Herren und Damen.
Honorar einschließlich Lehrmittel **M. 10.** Privatunterricht nach Vereinbarung.
Wir laden zu zahlreicher Betheiligung an diesen Kursen freundlichst ein und bitten Anmeldungen baldmöglichst an unseren 1. Vorsitzenden, Herrn August Heinzerling, hier, K 2, 16 gelangen zu lassen, welcher auch zu jeder etwa gewünschten Auskunft gerne bereit ist.
Der Vorstand.
NB. Wir machen darauf aufmerksam, daß in unserer Schreibmaschinen-Abtheilung gegen mäßiges Honorar Abschriften und dergl. hergestellt werden. 26665

B 6, 30/31. Löwenkeller B 6, 30/31
Donnerstag, den 14. Januar 1897,
Großes Frei-Concert,
ohne Bieraufschlag.
Gute Küche, reine Weine,
wozu höflichst einladet 26819
Jean Loos.

Conservatorium für Musik in Mannheim.
Mit dem 7. Januar 1897 beginnen neue **Kurse** in allen Zweigen der **Instrumentalmusik**, des **Gesanges** und der **Opernschule.**
Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen in die Anstalt kann zu jeder Zeit erfolgen. Das Schulgeld wird vom Tage des Eintritts an berechnet. 25235
Anmeldungen werden täglich in **P 2, 6** entgegengenommen. Ebendaselbst werden Prospecte der Anstalt ausgegeben.
Die Direction des Conservatoriums für Musik.
M. Pohl, Musikdirektor.

E 1, 8. Zum Rodensteiner. E 1, 8.

Donnerstag, 14. Januar 1897,
Großes Schlachtfest
(bei vorzüglichem Stoff)

wozu freundlichst einladet. 26778
Heinr. Gutmann.
NB. Empfehle guten billigen **Mittagstisch** und werden **Abonnenten** angenommen.

Dl. Krauth sr.
Möbelfabrik, Eberbach a. N. 23216
Polster- und Kastenmöbel,
Uebernahme completter Ausstattungen.

Spezialität: Kleine Kautschuk-Handdruckerei. 12718

Waarenauszeichnungs-Stempel für Schaufenster etc.

Den geehrten Herrschaften zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem **20. Januar** einen zweiten
Privat-Tanzunterricht
beginne. Wegen Zusammenstellung ersuche ich, mich mit Ihrem Vertrauen bald beehren zu wollen. 26709
Hochachtungsvoll
Anna Arno, Tänzerin am Hoftheater, **H. Querstraße 19.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.
21750

Frauenbund.
Frauenvereins-Zeitung und Familienblatt
für
Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.
Expedition: Mannheim, C 3, 7, Theaterstr.
Telephon No. 239.
Erscheint **wöchentlich 1 mal, jeweils 12 Seiten stark** und kostet
monatlich incl. Trägerlohn **nur 15 Pfennige.**
Trotz seines kurzen Bestehens erfreut sich der „Frauenbund" in der Damenwelt schon größter Beliebtheit und hat sich bereits einen unerwartet großen Leserkreis erworben, der stetig im Wachsen begriffen ist.
Abonnements- u. Inseraten-Bestellungen werden in unserem Bureau **C 3, 7, Theaterstr.** entgegengenommen.
Probenummern gratis.
Verlag des „Frauenbund"
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.
Telephon No. 239.

Frische
Schellfische
Sprotten, Bücklinge
empfiehlt 26844
J. H. Kern, C 2, 11.

26842
Ulmer Tafel-
Stockfisch
fortwährend frisch, empfiehlt
Alfred Hrabowski
D 2, 1. Teleph. 488.

Gervais-Kaese
täglich frisch.
Camemberts
aecht französ. 26846
Neufchâteller etc.
Ernst Dangmann,
N 3, 12, Kunststrasse.

Donnerstag und Freitag große Sendung ganz frische
Schellfische
28 Pfg.
per Pfund, bei 26843
Georg Dietz,
Teleph. 559. am Markt.

26854
Große Sendung:
Schellfische
Cabliau, Schollen
Turbots
per Pfund M. 1.—
Zander, Hechte
Rhein- u. Weserfalm
Soles, Sprotten, Bücklinge
ger. Aal u. Lachs
Wild u. Geflügel
in größter Auswahl. 26845
J. Knab,
E 1, 5. Breitestrasse.

Matzen 26847
sind täglich frisch zu haben.
Abeles, Bäcker, F 5, 20.

Reiner Blüthenhonig
Americ. u. deutsch. Obst
und
sämmtl. Landesprodukte
empfiehlt 26786
Karl Lortz,
Milchgeschäft,
C 4, 15, Zeughausplatz.

Harzkäse,
feinste fette Waare. Postkiste M. 3.30, frei gegen Nachnahme, größere Posten billiger, offerirt
G. C. Luther,
26339 Quedlinburg a/H.

Täglich frisch gehacktes
Ochsenfleisch
zum Roheſſen empfiehlt 26481
Jean Stahl, Ochsenmetzger, Zeughausplatz, D 4, 15.

K. Zeyher & Co.,
Möbelfabrik
Mannheim.
62338

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 33863
Q 5, 19, parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Primaner ertheilt Nachhilfeunterricht. Offert. unt. No. 26417 an die Exped. ds. Bl.

PATENT-
und Musterschutz-Gesuche.
Anfertigung der Zeichnungen Beschreibungen, besorgt billigst
Aug. Lutz, U 3, 20,
1848 2. Stock.

Für Herren
empfehle prima **Kalbleder-Stiefel**, nur selbstgemachte Schäfte von **Mk. 8.50** an, von anderem gutem Leder von 6 Mk. an. **Damen- u. Kinderstiefel.**
14211 **G. Mohr**, Q 3, 16.

Echt pensylv. Petroleum
in 5 Liter-Kannen, frei in's Haus.
G. Tolleschall, Schwetzingerstraße 19/21. Telephon Nr. 867. Bestellungen werden unfrankirt durch die Stadtpost befördert.

Mannheimer Börse.
Die Mitglieder der Mannheimer Börse (Produkten) werden hiermit zu einer im Börsenlokale stattfindenden außerordentlichen 26673
General-Versammlung
auf
Donnerstag 14. Jan. a. c., Nachmittags 3 Uhr
eingeladen.
Der Vorstand.
Tagesordnung:
Berathung und Beschlußfassung über die Haltung der Mannheimer Börse (Produkten) gegenüber den neuen gesetzlichen Bestimmungen.

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
Montag, 25. Januar 1897, Abends 8½ Uhr im Lokale
Vereins-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Referat des Herrn Rechtsanwalt **Dr. Friedr. Fürst** über:
Das neue Börsengesetz.
2. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Mannheim, 11. Januar 1897.
26727 **Der Vorstand.**

Arb.-Fortb.-Verein
B 3, 14.
Montag, 18. Januar 1897,
Halbjährige
General-Versammlung
der Eingeschriebenen Hülfskasse.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht.
2. Ergänzungswahl.
3. Vereinsangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
26594 **Der Vorstand.**

Jac. Sternheimer
Telephon 922.
Liegenschaften.
Vermittlung
von *Wohnungen*
Hypotheken.
24464

Leonh. Wallmann
D 2, 2 D 2, 7
Mannheim.
Spezial-Betten- und Ausstattungs-Geschäft
empfiehlt 18405
Braut- & Kinder-Ausstattungen
unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Strümpfe und Socken werden prompt und billig angestrickt und angewebt. 21175
C 1, 3. **Herm. Berger.** C 1, 3.

Nachhülfe-Unterricht
in Latein, Französisch, Rechnen deutscher Sprachlehre ic. besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger, aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. Näheres Kaiserring 28, 1 Tr. 6274

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet
und gereinigten neuen Federn, (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen) In besserer Ausführung . Mk. 15.— [illegible] ... " 20.— [illegible] ... " 25.— [illegible]
Heinr. Weihenberg
Berlin N.O., Landsbergerstr. 39
Preisliste gratis und franko.
26210

Eltern, die darauf sehen, daß ihre Kinder beim **Nachhilfe-Unterricht** in strenge Zucht u. Ordnung gelangen, wollen sich gefl. wenden nach **Kaiserring 28**, 1 Treppe. Es ist das besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt. 15439

Große Betten 12 M.
Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.**, Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**
31165

Damen finden liebevolle Aufnahme u. str. Diskretion bei Frau **Schmiedel**, Hebamme, Weinheim. 21279

Grosse
Betten
für nur
Mk. 13.00
1 großes 1½schlf.
Oberbett
nebst 2 guten Kopfkissen von starkem Bettbarchent, mit garantirt neuen Bettfedern gefüllt.
Oberbett
180 Cmtr. lang, 120 Cmtr. breit, mit 7 Pfd. und jedes Kissen mit 2½ Pfd. Federn gefüllt,
versendet gegen Postnachnahme das 12800
Betten-Versandt-Geschäft
L. Steinthal,
Mannheim
D 3, 7.

Grosse Auswahl in 26846
Paletot-Futterstoffen,
Serges,
F 2. 9a.

Patent-H-Stollen. 24781
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco

Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.
Niederlage bei **B. Nußbaum**, am Marktplatz. 25548

Grosse Betten
für nur
11 Mark 50 Pfg.
Ein grosses 2schläfiges Oberbett nebst 2 guten Kopfkissen von starkem Bettbarchent unroth od. bunten Streifen, Oberbett 2 Meter lang 130 cm breit mit 8 Pfund garantirt neuen gereinigten Bettfedern und jedes Kissen mit 2 Pfd. derselben gefüllt.
Dasselbe Bett
mit 12 Pfd. besseren Federn gefüllt für nur **15 Mark,**
mit 11 Pfund guten Halbdaunen gefüllt für nur
22 Mark 50 Pfg.,
mit prima Daunen gut gefüllt für nur **28 Mark,**
vers. unter Postnachnahme
Otto Schmidt & Co.
Special-Betten-Geschäft
Köln a. Rhein.
21900

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
K 1, 2. Breitestr.

Reste
in Hosen, Anzügen und Ueberziehern geeignet, werden fortwährend staunend billig abgegeben. 25814
Tuchlager E 3, 3.

Zum Abschluß von **Versicherungen gegen Fahrrad-Unfälle** empfiehlt sich **Wilh. Schw**[illegible], U 4, 22, 4. St. 24709

18,000 Mk. 1. Hypotheke für Eckhaus gesucht.
Offerten unter No. **26583 an** die Expedition ds. Bl.

Eine alleinstehende Frau wünscht ein besseres Kind in gute Pflege zu nehmen
Näh. im Verlag. 18806

Masken.

2 Schwabenmädchen, 2 französische Bäuerinnen 1 Tyrolerin billig zu verleihen. 26499
Näh. H 5, 22, Hths. 1 Stiege.

Domino-Masken zu verleihen 26621 E 3, 17, Planken, 1 Tr.

Eine originelle Preis-Maske billig zu verkaufen oder zu vermiethen. H 2, 10 26801

Masken

zu verleihen!
Ein rother 26805
Sammet-Damen-Domino
1 Damenmaske, Italienerin
1 Herren-Domino (schwarz)
billig zu verleihen.
Q 3, 19, 3. St. rechts.

M. 10,000

auf 1. Hypotheke per sofort oder später gesucht. Offerten u. Nr. 26607 an die Expedition ds. Bl.

„Welche Dame"

wäre geneigt einen tüchtigen Geschäftsmann mit einem kleinen Capital leihweise zu unterstützen. Gefl. Offerten unt. No. 26800 bef. die Expedition.

Gefunden

(12) Gefunden und bei Großh. Bezirksamt deponirt: 26822
ein Hundemaulkorb,
ein Cigarrenabschneider,
ein Portemonnaie,
ein Handkorb,
eine Pferdedecke,
zwei Schlüssel
eine Uhr.

Verloren

Verloren
vom Bahnhof den Kaiserring entlang bis an Strohmarkt **1 silb. Damenuhr mit gold. Kette.** Abzugeben geg. Belohn. P 5, 1, Eckladen. 26799

Verloren: ein kleines, graues Täschchen mit Metallbeschlägen und eine Stahlkette. 26823
Abzugeben Gr. Bezirksamt, Fundbureau No. 6.

Verloren: Samstag Abend b. Festlichkeit d. Gen.-Fechtschule Lahr im Saalbau 1 gold. Armband m. Herz. Abzug. g. gute Bel. P 3, 12, 2. St. 26882

Entlaufen

Ein kleiner, schwarzer
Hund
mit Deckchen, Leibriemen und Halsband entlaufen, gegen gute Belohnung abzugeben **F 8, 8, 2. Stock.**
Vor Ankauf wird gewarnt. 26777

Entlaufen **ein junger männl. Dachshund,** schwarz mit gelben Abzeichen, auf den Namen „Strick" hörend. 26798
Abzugeben geg. gute Belohnung **Zeughauskaserne,** Stube 9.

Zugelaufen

Zugelaufen ein großer gelber **Hund** mit schwarzem Schwanz. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld 26570
D 5, 5, 4. Stock.

Ulmer Dogge braun u. schwarz getreift, zugelaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld. 26788
Emil Reith, Wirthsch., H 10, 1.

Zugelaufen ein **brauner Jagdhund.** 26831
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei **Joseph Schmitt,** Catharinenstraße in **Neckarau.**

Ankauf

Gänselebern

schöne kauft u. zahlt höchste Preise 22656
F. Meyer, D 3, 4.
Telephon Nr. 824.

Ausgelesene Zeitschriften:
Gartenlaube, Daheim, Buch für Alle, Illustr. Welt u. a. kauft. 26799
F. Nemnich, Buchh.

Verkauf

Wegen Wegzugs zu verkaufen: evtl. **Haus,** Ia. Lage, mit Magazin-Räumen. 26384
Näheres i. Verlag.

Worms.

Ein neugebautes Haus mit gutem Spezereigeschäft in der Nähe der neuen Kaserne wegzugshalber zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 26866

Bauplätze

in d. Langstraße (darunter 2 Eckplätze) sehr schön gelegen, unter sehr günst. Beding. zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Das seit mehreren Jahren in **Metz** — Steinweg 3 — **einzige im Betrieb befindliche**

Mülhauser Restegeschäft

mit einem Waarenbestande von rund 15000 M. und guter Kundschaft ist 26524
sofort käuflich abzugeben.
Damen, die sich hier eine sichere Existenz verschaffen könnten erhalten den Vorzug. Nähere Auskunft ertheilt der Concursverwalter.
Th. Großwendt in Metz.

Ein noch neues schwarzes **Pianino** zu verkaufen.
25262 **K 1, 2, 2. St.**

2 polirte Bettladen mit Röste u. Matrazen und sonstige Gegenstände wegzugshalber billig zu verkaufen. 25446
1. Querstraße 3 am Meßplatz.

3 noch gute Wirthschaftstische, 1 eiserner Tisch mit Marmorplatte, 1 Holztrepp und Verschiedenes, billig zu verkaufen. 26529
Altes gesundes Bauholz per Centner 50 Pfg.
Heinrich Schwarz,
Friedrichsfelderstr. 19.

Complette Ladeneinrichtung für Kolonial- und Kurzwaaren, noch wie neu, solid, von Eichenholz (hellpolirt) mit Zubehör, ganz oder theilweise zu verkaufen.
Näheres bei der Expedition dieses Blattes oder bei Herrn Schell, Mittelstr. 47. 26819

Vollst. modernes, noch fast **neues Bett, Sopha, Waschtisch** mit Marmorpl., gr. u. kl. **Kleider-Schrank, Nähtisch, Kinderwagen, Wanduhren, Spiegel, Oelgemälde, Meyers Lexicon,** neueste Auflage, zu verkaufen. 26440
Rheindammstr. 24, II. rechts.

Eine **Ladenthüre** zu verkaufen. 24078
Nachzufragen **M 5, 3,** part.

200 Paar Chieschuhe zu Mk. 2.— und **400 Paar Kinderschuhe,** à 50 Pfg. wegen Abreise nach Amerika zu verkaufen. E 2, 11, Laden. 26714

1 neuer **Divan** u. **2 Strohmatratzen** billig zu verkaufen. 26740 **F 4, 7,** parterre.

2 Bettladen mit Rost, 1 vollst. Bett, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Divan, 1 Vertikow, 1 Chiffonier, verschiedene Spiegelschränke billig zu verkaufen.
Näh. O 6, 2, part. rechts. 25962

Verkäuflich.
Zwei Heckkäfige mit 2 und 4 Abtheilungen, **billig zu verk.**
26655 **L 6, 1.**

Kanarien-Hohlroller
u. Weibchen zu verkaufen. 26848
Gr. Wallstadtstr. 3a, Nr. 9, 2. Stock.

Verkauf.
Ein schottischer **Schäferhund** (Colli) Männchen, Prachtexemplar, 2 Jahre alt, fein dressirt, preiswerth zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 26889

Stellen finden

Ein zuverlässiger, nüchterner und stadtkundiger **Kutscher** wird sofort gesucht. 26795
Zu melden im Büreau der **Nebenbahn** (Neckar-Vorstadt hier).

Strebsame, stadtkundige, jüngere Herren
finden per sofort dauernde Beschäftigung **durch den Verkauf** lukrativer **Artikel gegen hohe Provision. Schriftliche Offerten** erbeten unt. B. & E. Nr. 26692 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtige Verkäuferinnen
verschiedener Branchen für sofort gesucht. 26728
W. Hirsch Nachfolger
Placirungs-Institut
U 6, 16, U 6, 16.

Tüchtiger Hausbursche
gesucht. **Salär M. 25 monatl.**
Näh. im Verlag. 26833

Bessere
Haushälterin

in mittleren Jahren, von einzelnem feinem Herrn gesucht. Salair bis Mk. 500 per Jahr. Ausführliche Off., möglichst mit Photographie, unter Nr. 25390 **an die Expedition d. Bl.**

Für ein besseres **Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft** ein ordentliches
Lehrmädchen
aus fol. Familie gesucht.
Selbstgeschr. Offert. unter Nr. 26850 bef. die Exped.

Neuheit!
Gas-Glühlicht!
Vertreter ges.

Für den Vertrieb einer **epochemachenden Neuheit d. Gas-Glühl.-Branche** werden bekannte, tüchtige und solvente Agenten gegen entspr. hohen Rabatt **ges.** Ausf. Off. mit Ia. Refer. an **J. B. Grebe-Cleemann, Frankfurt a/M.,** gr. Bockenheimerstr. 32 26829

Ordentliches **Dienstmädchen** für Hausarbeit sofort gesucht. 25149 **Q 5, 19.**

Ein junges **Mädchen** oder ältere alleinstehende Person sof. in Dienst gesucht. 24669
L 11, 20, 4. Stock.

Tchtigt. **Mädchen** tagsüber für häusl. Arbeit gesucht. 26749
Zu erfragen **U 4, 6, part.**

Gesucht

für sogleich oder später eine reinliche Monatsfrau; solche ohne Kinder erhalten den Vorzug.
Näheres in der Exped. 26811

Ein ordentliches **Hausmädchen** sofort gesucht. 26814
D 8, 2, 2. St.

1 **Mädchen** f. Hausarbeit zu Kindern per 15. Januar gesucht.
26840 **H 3, 7, Möbelladen.**

Geübte Näherinnen
sofort gesucht. 26838
Säckefabrik, M 7, 25.

Ein bescheidenes **Fräulein** mit guter Empfehlung als Stütze der Hausfrau gesucht. 26826
Adresse in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht für sofort **Frau** oder **Mädchen zur Aushilfe** oder **Monatsdienst.** Zu erfragen in der Expedition. 26810

Stellen suchen

Junger Mann, 27 Jahr alt, welcher bisher Diener gewesen ist, sucht einen Vertrauensposten als Bureaudiener oder Portier, derselbe ist im Besitze guter Zeugnisse und Handschrift. Offerten erbeten unter **No. 26773 an die** Expedition.

Junger Mann (militärfrei) mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als **Hausdiener od. Kutscher.**
Näheres im Verlag. 26517

Tüchtiger, energischer, cautionsfähiger verheiratheter Mann sucht Stellung als **Bureaudiener, Einkassirer** oder sonstigen Vertrauensposten. Näh. im Verl. 26122

Zum Eintragen von Büchern, Correspondenz ꝛc. empfiehlt sich ein hiesiger gewandter Kaufmann.
Näheres im Verlag. 25392

Ein jg. Mann, mit sch. Handschrift u. guten Zeugn., der in der Versicherungsbranche gelernt hat, sucht **per sofort** oder später Stellung **auf einem Bureau** gleichviel welcher Branche. Off. unter No. 23895 an die Exped.

Eine **Dame wünscht eine Filiale** gleichviel welcher Branche zu übernehmen.
Gefl. Offerten unter Nr. 26288 an die Expedition d. Blattes.

Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädch., einf. Landmädchen suchen u. finden Stellen. 25380
Bureau Bär, F 3, 9.

Ein **Fräulein,** längere Zeit in England gewesen, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung zu Kindern ꝛc. auch zur Führung des Haushalts. 26235
Näh. **G. Rensland, Kaiserring 28,** 2. Stock.

Junge **Frau,** die Liebe zu Kindern hat, sucht per 15. Febr. als Kinderfrau Stelle. 28185
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Tüchtige Köchin

empfiehlt sich zur Aushülfe.
Näh. **P 6, 9,** part. 26485

Perfekte Köchin

empfiehlt sich zum **Kochen** bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000
Näh. in der Exped. dss. Bl.

Junges **Mädchen** aus guter Familie sucht als Stütze der Hausfrau Stelle.
Näheres im Verlag. 26763

1 reinl. fleiß. **Wittwe** wünscht Beschäftigung im Waschen und Putzen, auch Bureau zu reinigen.
Näh. S 4, 23, i. Bäckerl. 26789

Fräulein in mittleren Jahren, welches jedem besseren Haushalt vorstehen kann, sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau** oder zu einzelnem **Herrn.**
Offerten u. Nr. 26816 an die Expedition ds. Bl.

Eine **Friseuse** empfiehlt sich den geehrten Damen.
Näheres **L 2, 8.** 26818

Lehrlingsgesuche

Ein bedeutender Spezerei- u. Speditionsbetrieb sucht zum baldmöglichsten Eintritt einen

Lehrling

mit guter Handschrift. 26669
Offerten an O. S. Briefpostfach 218 dahier zu richten.

Lehrling, mit guter Schulbildung gesucht für das Bureau eines erst. hiesig. Waaren-, Agentur- und **Commissionshauses.** Vorzügliche Gelegenheit zu einer gründl. kaufm. Ausbildung. Eintritt 1 April. Selbstgeschr. Off. unt. Nr. 26636 an die Expedit.

Miethgesuche

In gutem Hause der Oberstadt wird von kleiner ruhiger Familie Wohnung von 4 bis 5 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. oder **15. Februar** zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 26496 an die Expedition dss. Blattes erbeten.

Ein Fräul. sucht **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension, am liebst. zu einer gut. Familie m. Anschl.
Off. u. K. B. 100 postl. Hauptpostamt (Planken). 26484

Von kinderlosen Leuten werden bis 15. April oder 1. Mai 2—3 Zimmer und Küche mit Abschluß zu miethen gesucht, womöglich L, M oder N.
Offerten mit Preisangabe unter No. 26787 an die Expedition dss. Blattes.

Cautionsfähige Leute suchen gangbare **Wirthschaft,** am liebst. Weinwirthschaft. Off. u. Nr. 26281 an die Expedition d. Bl.

Für ein engros-Geschäft werden

grosse Räume

zu miethen **gesucht.**
Offerten unter Nr. 26538 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht
per sofort oder 1. April eine **herrschaftliche Wohnung** mit 8 bis 10 Zimmern und den entsprechenden Nebenräumen, in freier Lage.
Offerten u. **Nr. 26809 an die** Expedition **ds. Bl.**

Am Ring od. der Neckarbrücke bis zum Rheinthor eine **Wohnung** u. 6 Zimmer u. Zugehör per 1. April gesucht. Offerten unter No. 26834 an die Exped.

Magazine

C 4, 12 Ger. Keller zu v. Zu erfragen L 11, 28a, parterre. 25045

K 2, 33 Schöne Stallung zu verm. 25297

N 6, 3 Keller, Comptoir u. Nebenraum sof. zu verm. 23147

Eine helle Werkstatt nebst Lagerraum sof. zu v. **D 4, 7.** 26501

Heidelberg.
Kohlen-Geschäft

ein seit vielen Jahren mit bestem Erfolge betriebenes, ist sofort billigst zu vermiethen. 26641
Näher. zu erfragen in Mannheim, U 3, 10, parterre.

Läden

B 4, 6 Laden mit Wohnung zu verm. 26745
Näheres im 2. Stock.

D 2, 1a Laden zu vermiethen. 26858

D 7, 20 Bäckerei en. Wohn. Part., 3—4 Zim., großes Magazin zu verm. 26261

E 1, 8 gr. Parterreräumlichkeiten f. Bureau und Magazin, zu verm. 26527
Näh. 2. Stock Vorderhaus.

Bureau
E 5, 1 am Fruchtmarkt zu vermiethen. 26125

Restaurant Luisenring.
J 9, 1 2 schöne Vereins-Lokale mit Clavierbenützung sofort zu vergeben. 18326

O 2, 10 geräum. **Laden mit Comptoir** per Juni 1897 event. auch früher zu vermiethen. Auskunft bei **Exter, B 7, 12.** 23280

P 6, 23 Heidelbergerstraße. Kleiner **Laden** zu verm. Näh. 2. Stock. 22784

Q 1, 1 Laden mit 2 Schaufenster u. anstoßendes Zimmer zu vermiethen. 25406
Näheres bei **Gebrüder Rosenbaum,** D 1, 7 u. 8, Planken.

Q 1, 1 Bureau zu vermieth. Näh. bei Gebrüder Rosenbaum, D 1, 7/8, Plank. 26487

Q 5, 12 Laden mit Zim. zu verm. 26776

Günstige Gelegenheit.
In der vorzüglichsten Lage Mannheims (Eckhaus an der verkehrsreichsten Stelle der Planken) sind die seither von der Firma Schmoller & Co. innegehabten

Laden-Lokalitäten

per 15. Februar 1897 zu vermiethen. Zu erfragen beim Hausverwalter **Ed. Fehn,** Mannheim, **F 7, 25.** 25876

Schöner Eckladen,
für Alles geeignet, preiswerth zu verm. Näh. U 2, 2, 2 Tr. 24572

Kleine Wallstadtstraße 34,
Laden mit Wohnung per 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. 1. 26499

Zu vermiethen

A 6, 3/4 am Rhein, abgeschlossene Mansardenwohnung, 3 größere Zim. und Küche zu verm. 26409

B 5, 3 parterre, 4 Zimmer u. Küche auf 1. April z. v. Näh. 3. Stock. 26723

B 6, 26/27 gegenüber d. Stadtpark eine elegante neu hergerichtete Parterrewohnung mit Centralheizung sofort oder später zu vermiethen. Die Wohnung besteht aus 1 Salon u. 8 Zimmer, Badekabinet u. allem Zubehör, dazu gehören im 5. Stock 2 schöne Mansarden, 2 Kammern u. ein großer Speicherraum. Auch ist Gartenantheil erhältlich.
Näheres wegen den Bedingungen u. Besichtigung der Wohnung bei **J. Hoppe, N 3, 9,** 3. Stock. 26790

C 3, 19 2. Stock, 7 Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. April 1897 zu verm., auch können Part.-Räume zu Bureau nebst Lagerräumen dazu gegeben werden. 24252

C 4, 2 Schillerpl., 1 St. hoch, abgeschlossen, 5 Zimmer und Zubehör pr. 1. April 1897 zu v. Näh. part. 25302

C 7 Hübsche Part.-Wohn., 4—5 Zimmer mit Zubehör, an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näh. beim Eigenthümer **Otto Roth,** Luisenring J 8, 35. 26336

D 7, 20 Wohn., 5, 6 Zim. ev. a. Magazin u. Bureau zu v. Näh. 2. St. 26134

G 7, 7 neuberger. Parterre-Wohn., 6 Z. u. Zub. Garten v. Haus, zu v. 24956

G 7, 10 ein Gaupenz. z. v. Näh. 3. St. 26482

G 7, 11 Parterrewohnung, 4 Zimm. u. Zub. auch für **Bureaux** geeignet, zu vermiethen. 26207

G 8, 13 3 Stieg. hoch, abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche, Mansarde u. Zub. sof. beziehbar zu verm. 26815

H 3, 13 1 schöne Wohn. zu verm. 25211

H 7, 1 3. Stock, abgeschl. Wohn., 4 Z. u. Zub. per April od. früher zu v. 26323

H 9, 10 Zwei schöne leere Zimmer sofort zu vermiethen. 26812

J 8, 35 3. Stock, Wohng., 7 Zim. nebst Zub. per sofort oder später zu verm.
Näheres zu erfragen in J 7, 17, 2. Stock. 26498

J 7, 19 Großes leeres Part.-Zim. zu v. 26280

K 2, 19 Sehr schöner, abgeschlossener 2. St., 4 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör, pr. 1. April zu v. 26286

K 2, 23 1 geräum. Zimm. nebst größ. Küche bill. an nur ruh. Leute zu verm.
Näheres im Laden. 26802

K 2, 30 2. Stock, 1 schöne abgeschl. Wohn., 6 Zimmer nebst Zubeh. p. Anfangs März oder April zu vermiethen. Näh. part., i. Bureau 26753

K 4, 13 Ringstraße, 2 Zim. Küche, Keller und Zubehör per 15. März zu verm.
Näh. parterre. 26477

K 4, 16 Vdhs., 2 Z., Küche u. Keller z. v. 26797

K 4, 16 Hths., 1 Z., Küche u. Keller z. v. 26796

Luisenring K 9, 20.
2. Stock, 5 Zimmer, Badezim. f. all. Zubeh. auf 1. April preiswerth zu verm. 26785
Näheres K 9, 19, 1. Stock.

L 7, 6, Bismarckstraße
eleg. 4. St., 6 Zimmer mit Badezimmer auf 15. April zu verm.
Näheres part. 25436

L 12, 16 sch. Wohn., 6 Z. u. Zubeh. per 1. April zu v. Näh. part. 24687

M 5, 3 der 3. Stock, 5 eventuell 6 Zimmer, nebst Küche, Kammer ꝛc. bis 1. April zu vermiethen.
Näh. im 2. Stock. 24377

N 3, 17 Zimmer u. Küche zu verm. 25281

N 6, 3 sch. Wohnung, 3. Stock, freiliegend, fünf größere Zim., Küche Mansarde per 15. April zu vermiethen. 26251

P 2, 1 die Hälfte des 4. Stockes, gegen die Planken, bis 1. April zu vermiethen. 26282

Q 7, 14 Friedrichsring, 2 Treppen, 6 Zim. u. Zubeh. per 1. April zu vermiethen. 24717

Q 7, 14a 2. Stock z. verm. Näh. part. 26085

T 5, 18 3. St., 3 Zimmer, Küche, Speicher u. Speicherkam. sof. bez. z. v. 26862

T 6, 35 sch. Wohn., 3 Zim., Küche m. Zub. freier Aussi., auf 1. April zu v. 26295

U 1, 15 Wohnung, 1 Tr. hoch, nach dem fr. Platze der Friedrichsschule geh., bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Magdkam., Speicher u. 2 Kellerräumen per 1. April z. v. 25099

U 3, 15 sch. Balkonwohn. 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. April zu verm.
Näheres parterre. 26302

U 3, 23 Per 1. April 1897, 2. St., 6 Zimmer, Badezim., 2 Mansarden, Speicher u. großer Keller zu vermiethen. Für Wohnung eventuell mit Bureau separater Zugang.
Näh. U 3, 23, part. 2217

U 3, 24 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubehör, neuhergerichtet, per sofort oder später zu verm. 26508

U 4, 10 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. parterre. 26819

U 6, 12 Friedrichsring,
schöner 4. Stock, mit Balkon, 7 Zimmer, Küche, Badez., Mgdk. ꝛc. per 1. April zu vermiethen. 26646
Näheres daselbst.

U 6, 13 Ringstr., 4 Zim., Balk. u. Zubehör zu verm.
Näheres L 6, 8. 26300

U 6, 14 (Friedrichsring), eleg. 5. Stock mit Balkon, 7 Zimmer, Küche, Badez., Magdk. ꝛc. pr. 1. April z. v. 24441

Rheinhäuserstr. 53 (Schwetzingervorstadt), schöne abgeschloss. Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubehör, Gas- u. Wasserleitung per sofort oder später zu vermiethen. 24229

Schöne **Wohnungen** im 3. und 4. Stock per 1. März 1897 zu vermiethen. 24223
Näh. bei **H. Graf II., S 3, 7a.**

Seckenheimerstr. 28, II. 2 u. 3 Zimmer u. Küche sofort oder später zu verm. 25897

1. Querstraße 3, am Meßpl., 3 Zim. u. Küche im 3. St. sof. billig zu vermiethen. 25445

Gontard'sches Gut, Meerfeldstraße No. 16, 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. 26113

Elegante Wohnung,
3 Zimmer, Badezimm., Speise- u. Magdkamm. nebst Zubehör zu verm. Näh. i. d. Exp. 26169

11. Querstraße 11. 1 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 25269

44 Friedrichsring 44.
2. Stock mit 7 Zimmer, Küche, Badez., Magdk. pr. 1. April zu v. 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Badez., Magdk. pr. 1. April zu v. 26810
Näheres parterre, rechts.

Rheinhäuserstr. 30, zwei schöne Wohnungen, je 3 Zim., Küche u. Zubeh., zu verm. 26811

Heidelbergerstraße,
parterre, Wohnung, Bureau und Magazin, p. 1. April od. später zu v. Das Magazin kann auch 3—4stöckig hergestellt werden.
Näh. **P 7, 18,** 2. St. 26399

Parterre-Wohnung, 4 Zim., für größeres **Geschäftsbureau,** Anwalt oder Arzt bes. geeignet. Nähe des Zeughausplatzes und Zollhafens pr. 1. April zu verm. Näh. zu erfragen: Otto Roth, Louisenring J 8, 35. 26357

2. Stock, 3 Zimmer, Badezimmer und Mädchenzimmer auf 1. April zu beziehen. 26479
Näh. L 4, 5, part.

Rheinstr., Luisen- und Friedrichsring,
eleg. Wohn., 3, 4, 5 u. 6 Zim., Vorgarten zu vermiethen.
Näh. **G 8, 29.** 26700

Rheindammstraße 35 und **Eichelsheimerstraße 13,** Wohnungen von 2—3 und 4 Zimmern per April u. Mai zu v. 26794

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. St., einige möbl. Zim., einzeln oder zus., sofort zu verm. 24821

A 2, 4 1 Treppe hoch, eine geräumig. sch. möbl. Zim. per sofort zu v. 26329

A 6, 4 3. St., ein fein möbl. Zimmer zu v. 26241

B 2, 4 2 Tr., ein gut möbl. Wohn- u. mit Schlafzimmer sofort nebst einem einfachen Zimmer zu verm. 26117

B 2, 11 1 Tr. hoch, 1 m. Zim. zu v. 26807

B 4, 11 Gut möbl. Zimmer m. Alkov z. v. 25246

B 5, 19 Einfach möbl. Zim. zu verm. 26287

B 5, 14 1 Treppe, schön möbl. Zimmer, in Bälde zu vermiethen. 26455

C 1, 14 2 Tr., fein möbl. Zimmer zu v. 25275

C 1, 15 3. St., 1 möbl. Zim. per sof. z. v. 24314

C 3, 8 2 Tr., ein gut möbl. Zim. zu verm. 26185

C 4, 3 2 Tr., ein gut möbl. Zim. zu verm. 26268

C 7, 7a möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. z. v. 26328

D 3, 4 eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. per sof. zu vermiethen. 18575

D 3, 5 1 Stiege h., 1 schön möbl. Z. sof. z. v. 25228

Zu vermiethen
D 4, 6 Frucht-Markt, sof. sch. möbl. Z. zu v. Näh. 2. Etage. 26688

D 5, 7 3 Trep., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 26808

D 5, 15 2 Treppen, ein schön möblirt. Wohn- mit Schlafzimmer zu verm. 26126

D 7, 17 1 fein möbl. Zim. 2 mit sep. Eing. an 2 Hrn. sof. zu v. 25451

E 3, 13 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 25519

E 5, 18 gut möbl. Schlaf- und Wohnzimmer an 1 oder 2 Herren billig zu vermiethen. 25199

F 4, 4 1 möbl. Zim. für Pensionär z. v. 26858

F 5, 15 2. St., möbl. Z. Eingl. sep., zu vermiethen. Näheres Laden. 25210

F 7, 11 1 Tr. l., fein möbl. Zim. z. v. 25209

G 3, 12 zwei fein möblirte Zimmer per sof. beziehbar preiswerth zu v. 16801
Näheres eine Stiege hoch.

G 7, 4 4. Stock, sch. möbl. Zim. m. Kaffee pr. sof. f. 12 M. mtl. zu v. 26782

G 7, 16 Möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen.
Näheres im Laden. 24263

G 7, 17 ein möbl. Parterrezim. zu verm. 26880

G 7, 27 1 part., ein schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu v. 25289

H 7, 31 2. St., groß. gut möbl. Z. z. v. 26867

H 8, 30 1 möbl. Parterre-Zimmer mit Pension zu verm. 26340

H 10, 5 3. St., 1 möbl. Zim., auf die Str. geh. sofort zu vermiethen. 26774

K 2, 12 3 Tr., schön möbl. Zim. m. 2 Betten, ungen. sep. Eing. z. v. 26416

L 2, 3 2 ineinandergeh. möbl. Zim. mit od. oh. Pens. an 2 Herren zu verm. 21769

L 2, 3 einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu vermiethen. 20638

L 2, 4 Parterre-Wohnung, leer oder möbl. sof. zu vermiethen. 24970

L 4, 3 ... zu ...

L 4, 16 ...
zu vermiethen. 26028

L 4, 15 1 gut möbl. Zim. zu verm. 25969

L 11, 27 Schloßgartenstr. 2 Tr., 1 g. möbl. Zim. sofort zu verm. 26309

L 14, 5a 3 Tr., 1 g. möbl. Zim. zu v. 25180

L 16 Bismarckplatz 5, ein schön möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 26231

M 2, 7 3. St., möbl. Zim. in den Hof geh., pr. 15. Jan. od. später zu v. 26332

M 4, 7 part., fein möblirtes Wohn- u. Schlafz. per sofort zu verm. 22407

N 3, 5 Schönes um möbl. Zimmer zu vermiethen. 26032

N 3, 9 3. St., schön möbl. Zimmer zu verm. 26127

N 4, 6 III., fein möbl. Zim. zu verm. 25127

N 4, 24 1 Tr., möbl. Zim. f. 1—2 Herren mit ganzer Pension. 26289

N 6, 6 1 möbl. Zim. mit 2 Pens. z. v. 24773

O 6, 1 2. St. r., ein möbl. Zim. an bess. Herrn zu vermiethen. 25210

P 4, 13 2 Treppen, 1 schön möbl. Zim. geg. d. Strohmarkt geh., z. verm. 26296

P 4, 15 Strohmarkt, 2 Tr. 1 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu v. 26285

P 6, 19 2 Treppen, ein möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermiethen. 26749

Q 4, 20 2 Trepp., Nähe der Post. Bezieh. schön möbl. Zimmer zu verm. 26112

Q 7, 3b 2. St., gut möbl. Zim., zu 14 Mark zu vermiethen. 26784

Q 7, 13 3 Tr., 1 möbl. Zim. an 2 junge Leute mit Pension zu verm. 25240

Q 7, 13 (Friedrichsring) 2 Trep. hoch hübsch möbl. Zim. zu verm. 24148

R 7, 38 2 Tr., elegant möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 26258

S 1, 9a 3. St., 1 möbl. Zim. sof. bill. z. v. 26114

S 3, 1 3. St. lks., gut möbl. Zim. sof. zu v. 26678

S 4, 13 3. Stock, 1 möbl. Zimmer sof. billig zu vermiethen. 25259

S 4, 22 2. St., 1 möbl. Zimm. sofort zu v. 26806

T 2, 13 2 Tr. l., möbl. Z. zu v. 25250

T 2, 22 2. St., ein gut möbl. Z. zu verm. 26163

T 3, 15 3. Stock, g. möbl. Zim. auf die Str. gehend, per sofort oder später zu vermiethen. 25279

U 3, 22 nach der Str. geh., 1 fein möbl. Part.-Zim. zu verm. 26132

U 5, 27 2 Tr., 1 g. möbl. Zim. m. sep. Eing. per sof. od. später zu v. 25224

U 6, 8 Friedrichsr. 1 Tr., sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension sof. zu v. 25190

In gef. Lage und achtbarer Familie findet ein Herr freundl. möbl. Zimmer, mit oder ohne Pens. (event. Klavierbng.)
Näheres im Verlag. 25409

Kaiserring 28, 3 Tr. links, 1 gut möbl. Zim. zu v. 25428

Werderstraße No. 1, part., 1 gut möbl. Zimmer für ein od. zwei Herren, mit od. ohne Pension sofort zu vermiethen. 26304

Ein **gut möbl. Zimmer** sofort zu vermiethen. Näheres **E 3, 1½,** Café Dunkel. 26286

Schwetzingerstraße 8, 1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Klavier zu vermiethen. 25214

Schwetzingerstr. 12, 3 Stock, 1 sch. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 26827

Schlafstellen.

F 4, 5 2. St., bessere Schlafstelle zu verm. 26804

G 6, 15 3. St., gute Schlafstelle mit od. ohne Kost, an 1 soliden Arbeiter zu vermiethen. 25880

Q 5, 22 part., 1 Schlafst. zu verm. 26321

Kost und Logis

B 4, 6 3 Tr., guten bürgerl. Mittags- u. Abendtisch. 26491

C 2, 3 2. St., Kost u. Logis, ebendas. Mittags- u. Abendtisch zu 30 u. 45 Pf. 26944

E 8, 16 part., 1 bess. jg. Mann, israel. find. bis 15. Febr. gute Pension 26820

G 7, 31a können noch einige bessere Herren an vorzügl. Mittags- u. Abendtisch theilnehmen. 24962

H 8, 29 2. Stock, Kost u. Logis. 24549

N 4, 24 1 Tr., können noch einige Herren guten bürgerl. Mittags- u. Abendtisch erhalten. 26282

Einige Herren finden guten bürgerl. Mittags- u. Abendtisch.
Zu erfragen in der Expedition dss. Blattes. 24290

Rheindammstr. 15, 3. Etage, Lindenhof, kräftiger Mittags- u. Abendtisch für respektabl. Herren. 25420 **Frau Müller.**

MARCHIVUM

Nach beendeter Inventur stelle einen großen Posten

Kleiderstoffe

von 1—6 Mtr. zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zum **Ausverkauf.** 26581

F2,7 J. Lindemann F2,7.

Erste Mannheimer Geschäftsbücherfabrik

A. Löwenhaupt Söhne Nchf.
V. Fahlbusch
Mannheim. N 1, 9
Buchbinderei
Accidenzdruckerei Liniranstalt
Specialität: Geschäftsbücher in feinster Ausführung.

Anfertigung von Büchern nach besonderem Schema in kürzester Zeit bei billigster Berechnung. Journale für amerikanische Buchführung. 26785

Continental Caoutchouc- & Gutta-percha-Co. Hannover. 2115

Continental

Pneumatic

Bester Fahrrad-Reifen.

Greul

vormals **H. Grass**
A 2, 2 am Schloß **A 2, 2.**

Königl. Bayerischer, Herz. Sächsischer
Hof-Photograph.
Hof-Photograph Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern. 74376

Unübertroffen ist die grosse
illustrirte Zeitschrift
mit ihren farbigen Kunstblättern

Für

Spannende Erzählungen und Novellen erster Autoren.

Populäre fachwissenschaftliche Artikel aus allen Gebieten der Wissenschaft.

Preis pro

Alle

Berichte über neue Erfindungen.

Humoristisches.

Der neue Jahrgang beginnt sofort mit zwei grossen Romanen:
„Rose Victoria" von **Hanna Brandenfels**
und
Die Bacchantin von **Oskar Walther.**
Beide Autoren verstehen es, den Leser mit ihren meisterhaften Arbeiten auf das Aeusserste zu fesseln.

Vierzehntags-

Welt

Heft nur 40 Pfg.
In Bezug auf Reichhaltigkeit des Lesestoffes und wahrhaft künstlerische Ausstattung.
Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten unter No. 2560 entgegen. 1·299
Deutsches Verlagshaus BONG & Co., Berlin W. 57.

Telephon-Verzeichniß
von Mannheim-Ludwigshafen.

Das neue, bis auf die letzten Anschlüsse vervollständigte
Verzeichniß der Telephontheilnehmer in Mannheim u. Ludwigshafen
in **Plakatform** ist soeben erschienen.
Preis **Mk. 1.—** unaufgezogen,
„ **1.50** aufgezogen.
Dr. Haas'sche Druckerei,
C 3, 7 und E 6, 2.

Quäker OATS

mit der Schutzmarke

ist die
anerkannt beste Haferspeise.

„Quäker Oats" ist nur echt in Original-Cartons mit der Schutzmarke „Quäker" — was lose verkauft wird, ist minderwertige Nachahmung. Verlangen Sie daher ausdrücklich „Quäker Oats" in Packeten zu ½ Pfd. 22 — 1 Pfd. 40 — 2 Pfd. 77 Pfg. 22715

Verkauf nur in Packeten. Niemals lose

Blutarme, Magenleidende,
Genesende
und solche, die an allgemeiner Körperschwäche leiden, sollen vor jeder Hauptmahlzeit ein Gläschen

Byrrh

zu sich nehmen. 24178

Byrrh ist ein feiner Südwein der bitteren, auf den ganzen Organismus wohlthätig wirkenden Substanzen ausgesetzt war. Er ist ein wohlschmeckendes, appetiterregendes und vorzüglich stärkendes Getränke. Zu haben bei **Everhard Klein, Bismarckstraße 42, Ludwigshafen** und in den meisten Conditoreien und Droguen-Geschäften.

Vertreter für Süddeutschland: Georg Seitz, Marktstraße 76, Ludwigshafen a. Rhein.

Bei Husten etc. entschieden das Beste

sind **Hahn's Spitzwegerich-Brust-Saft** à Glas 40 und 80 Pfg. und **Spitzwegerich-Brust-Bonbons** à Packet 10 und 20 Pfg. Vielmehr anerkannt. Begutachtet von Herrn Dr. Zeitler. 26806
Zu Mannheim echt zu haben bei Herren **Gebr. Ebert, G 3, 14.**

KREBS FETT

erhält die Schuhe und macht sie wasserdicht.
Dosen à **10, 20** und **40** Pfg.
sind zu haben: 25023
in **Mannheim** bei:

F. L. Appel, C 7, 21.
Lud. Balzer, P 1, 10.
Hugo Beier, C 2, 5.
Alb. Brig, S 3, 10.
Louis Burkhardt, Lindenhof.
A. Burger, S 1, 6.
Eg. Dietz am Markt.
Theod. v. Fichstedt, N 2, 7.
Ph. A. Fritz, P 6, 6.
M. Fuhser, G 7, 5.
Jac. Heß, Q 2, 13.
Chr. Jäger, K 9, 16.
Wilh. Jäger Wwe., H 5, 17.
Eg. Jung, Mittelstr. 90.
Gebr. Koch
J. A. Kuhn, S 5, 4.
Chr. Kühner, O 5, 20.
M. Leiz, H 9, 22.
Louis Lochert, R 1, 1.
Chr. Mühlhäuser Friedrichsfelderstraße 62.
Fr. Müller, T 4, 14.
Joh. Peter Wwe., H 7, 5.
Jos. Sauer, K 4, 24.
J. Scheufele, F 5, 15.
Schlagenhauf & Müller, G 3, 1.
Ernst Siegmann, Schwetzingerstraße 16.
A. Thöny, Schwetzingerstr.
Jac. Walther, K 2, 20.
Geor. Zipperer, Heidelb.-Str.

Feudenheim: R. Schauf Wwe.
Friedrichsfeld: Alb. Ries.
Hockenheim: Louis Pflaumt.
„ S. Wolfgang.
Käferthal: A. Rendörfer.
Neckarau: Lud. Worms.
Ostersheim: Jos. Uhrig.
„ Ph. Ulmer.
Schriesheim: G. Trippmacher.
Schwetzingen: J. Kolb.
„ C. Maendler.
„ L. Linck.
„ H. Nida.
Seckenheim: Bruno Honeg.
„ G. L. Seitz a. Markt.
Waldhof: Const. Chenet Wwe.
Walldorf: Carl Rammuth.

Hypotheken-Darlehen
à $3\frac{3}{4}$, 4 bis $4\frac{1}{4}$ %
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 26009
Louis Jeselsohn, L 13, 13.

Ein selbstständiger hiesiger Kaufmann, dem beste Referenzen zur Seite stehen, übernimmt
Vermögens- und Häuser-Verwaltungen.
Gefällige Offerten sub J. K. No. 26427 an d. Exped. ds. Bl. abzugeben.

Deutsche Accumulatoren-Gesellschaft
Gebr. Körner, Mannheim, N 3, 14
fabriziren **patentirte**
Special-Accumulatoren

für electr. Glocken- und Signalanlagen Schlafzimmer-, Treppen-, Flur- und Equipagen-Beleuchtung.

für ärztliche-, Experimentir- und Laboratoriums-Zwecke.

Reparatur und Ladung aller Accumulatoren-Systeme. 22557

Grosses Lager in Glühlampen.

Institut Gabriel, M 7, 23.
Anstalt für schwedische Heilgymnastik Orthopädie, Massage und Turnen.
Vom 5. Oktober ab ist das Institut wieder während des ganzen Tages geöffnet.
Turnkurse für Herren, Knaben und Mädchen.
Anmeldungen jetzt schon erbeten!
W. Gabriel
Inhaber und Leiter der medico-mechan. Institute in Mannheim und Bad Nauheim. 17898

Im **Anfertigen** von 1295
Damen- u. Kinder-Garderobe
empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung
Geschw. Levi,
G 7, 11. 3. Stock. G 7, 11.
(Baumstr. Würtz)

B. Riedel,
homöopath. Prakt. aus Ludwigshafen
heilt Krankheiten jeder Art mit dem homöopathischen Naturheilverfahren mit zahlreich nachweisbarem bestem Erfolg.
Spezialitäten aus Amerika, wo ich in einer Klinik homöopathischer Arzt war. Zu sprechen in **Mannheim** jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag,** von Mittags ½1 Uhr bis ½3 Uhr in **K 3. 5,** eine Treppe hoch. 22945

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Mittwoch, den 13. Januar 1897.
45. Vorstellung im Abonnement A.

Hänsel u. Gretel.

Märchenspiel in 3 Akten von Adelheid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.
1. Bild: Daheim. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild: Das Knusperhäuschen.
Regie: Herr Hildebrandt. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.

Peter, Besenbinder	Herr Kromer.
Gertrud, sein Weib	Frl. Heindl.
Hänsel, } deren Kinder	Frau Sorger.
Gretel, } deren Kinder	Frl. Hübsch.
Die Knusperhexe	Frau Seubert.
Das Sandmännchen	Herr Rüdiger.
Das Thaumännchen	Frl. Wagner.
Engel. Kinder.	

Hierauf:

Spitzbubenstreiche.
(Le Fourberies de Scapin).
Comödie in 3 Akten von Molière. Uebersetzt und bearbeitet von Georg Döscher. Regie: Herr Dr. Kaiser.

Argant	Herr Jacobi.
Geronte	Herr Tietsch.
Octav, Argant's Sohn, Hyacinthens Liebhaber	Herr Sturz.
Leander, Geronte's Sohn, Zerbinettens Liebhaber	Herr Wegner.
Silvester, Octav's Diener	Herr Löich.
Scapin, Diener des Leander	Herr Röhrig.
Carl, Scapins Freund	Herr Weide.
Hyacinthe	Frl. Becker.
Zerbinette	Frl. Deimanger.
Nerine, Hyacinthens Amme	Frau De Lank.

Zwei Träger. — Das Stück spielt in Neapel.

Der Anfang der Akte wird durch Klopfzeichen angekündigt.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Nach der Oper findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.